Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Bezugspreis für den Monat 60 Pf., frei ins Haus 70 Pf., durch die Post bezogen 85 Pf., Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabend Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streik und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen. Fernruf Polkwitz 27. Telegrammadresse Stadtblatt, Polkwitz. Postscheckkonto Breslau 7596

Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin"

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei Polkwitz, Inh. Paul & Walter Bruckſch Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckſch, Polkwitz, Lübenerstr. 3 Geschäftsstellen: Polkwitz, Lübenerstraße 3 Berlin NW 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt) Inseraten-Annahmeschluß: Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz und die nächste Umgegend Millimeter 5 Pf., für Auswärtige 7 Pf Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf. Inserate mit schwierigem Satzbau Zuschlag bis 30 Prozent Reklamen Millimeter 15 Pf. Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall. Gerichtsstand Amtsgericht Polkwitz

Nummer 94 | **Sonnabend, den 24. November 1928** | **46. Jahrgang**

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die deutsche Reichsregierung beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine neue klärende Note an die Ententemächte über die geplante Reparationskonferenz zu richten.

* Der berühmte Schriftsteller Hermann Sudermann ist im 72. Lebensjahre in Berlin gestorben.

* Der englische Botschafter in Paris hatte eine Unterredung mit dem französischen Außenminister über die Rheinlandräumung.

Reichsregierung und Schuldkonferenz

Note an die Mächte bevorstehend.

England und Frankreich haben einstweilige Mitteilungen auf die Anregung der deutschen Regierung zu einer endgültigen Sachverständigenkonferenz hin zwar ergehen lassen, aber man kann nicht sagen, daß eine Weiterförderung oder auch nur Klärung der Sache bisher erfolgt ist. Nach wie vor wird zwar eine Unzahl von zum Teil sich direkt widersprechenden Nachrichten über die Ansichten der Westmächte verbreitet, doch dieser Wust von Gerüchten führt kaum irgendwie weiter. Die Reichsregierung will nun in den allernächsten Tagen in einer neuen Note noch einmal ihre Grundsätze darlegen, und zwar im wesentlichen fußend auf den Ausführungen, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann in seiner Reichstagsrede über die für Deutschland mögliche Lösung der Regelung des Problems gegeben hat.

Diese Erklärung von deutscher Seite erscheint um so mehr notwendig, um nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, man stimme in Berlin stillschweigend den lautgewordenen Forderungen von französischen und teilweise auch von englischen politischen Kreisen zu. Die Lebensfähigkeit des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft darf und soll nicht derart belastet werden, daß beide zum Erliegen kommen — nur mit dieser Voraussetzung kann an Verhandlungen, und zwar mit Einschluß Amerikas, gedacht werden, die Erfolg versprechen. Das ist der Angelpunkt, von dem einzig und allein die Reichsregierung ausgehen kann.

Der englische Botschafter bei Briand.

Mittwoch wurde der englische Botschafter in Paris, Sir Tyrrell, von dem französischen Außenminister Briand empfangen. Im Hinblick auf die Rede Dr. Stresemanns hat der britische Botschafter dem französischen Minister des Äußern versichert, daß das britische Außenministerium nach wie vor den Wunsch habe, bei den kommenden Verhandlungen mit Deutschland in voller Übereinstimmung und Harmonie mit der französischen Regierung zu handeln.

Die Rheinlandräumung

soll den wesentlichsten Teil der Unterredung ausgefüllt haben. Man glaubt in London nicht, daß bei der Verhandlung ein Fortschritt in der Festlegung der Grenzen des Aufgabenkreises des neuen Reparationskomitees erreicht werden könnte, fügt aber hinzu, daß Differenzen in diesem Punkt zwischen den alliierten Ländern nicht beständen.

Jedenfalls scheint aus den Unterhandlungen zwischen Frankreich und England mehr und mehr hervorzugehen, daß man sich bemüht, das unpolitische Sachverständigenurteil wieder in den Hintergrund zu drängen und ministerielle Entscheidungen an seine Stelle zu setzen. Wenn die erwartete deutsche Note in dieser Hinsicht Aufklärung brächte, wäre es sicherlich zu begrüßen und man wüßte endlich in Deutschland, woran man sich zu halten hätte.

Frankreichs Sachverständige für die Reparationskonferenz.

Ein Kabinettsrat war einem Meinungsaustausch über die Frage der Reparationsregelung, der Ernennung der französischen Sachverständigen für den geplanten Ausschuß und der Bestimmung des Ortes, an dem die Sachverständigenkonferenz zusammentreten wird, gewidmet. Nach Informationen der Agentur Havas bestätigt es sich, daß die Wahl der französischen Regierung auf den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und den Professor der Rechtswissenschaften Allix als Vertreter Frankreichs im Sachverständigenausschuß gefallen sei. Hinsichtlich des Tagungsortes sei noch kein Beschluß gefaßt worden. Wahrscheinlich würden die Sachverständigen in Brüssel oder Paris zusammentreten.

Hermann Sudermann †.

Der berühmte Schriftsteller Hermann Sudermann ist im 72. Lebensjahr an den Folgen eines Schlaganfalles verschieden, den er vor sieben Wochen erlitten hatte. Er ließ sich damals nach Berlin überführen, wo er im Franziskaner-Hospital von seinem Hausarzt behandelt wurde. Vor einigen Tagen trat eine Lungenentzündung hinzu, die den Tod beschleunigte.

Die „Jungen" sahen ein bißchen spöttisch auf ihn herab und nannten ihn einen „Theatraliker", der mit „Reißern" sich auf der Bühne zu behaupten suche. Aber auch viele andere hatten sich in den letzten Jahrzehnten von ihm, der in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit seinen bühnengewandten Schauspielen „Ehre", „Sodoms Ende" und „Heimat" eine neue Aera dramatischer Kunst herbeizuführen schien, abgewandt und betrachteten ihn als „passé". Dazu kam noch, daß er es schon in seinen literarischen Anfängen mit der Theaterkritik ein bißchen verdorben hatte: ältere Leute erinnern sich noch an den lebhaften literarischen Meinungsaustausch, den 1902 seine Aufsätze gegen die „Verrohung in der Theaterkritik" veranlaßten, und wissen von den Unfreundlichkeiten, die er sich damals und nachher sagen lassen mußte. Nachdem alles dies vorausgeschickt ist, kann und muß der Wahrheit gemäß festgestellt werden, daß mit Hermann Sudermann der weitaus bühnenwirksamste und geschickteste unter Deutschlands Theaterdichtern dahingegangen ist. Über seine Bedeutung für die Literatur soll nicht gesprochen werden, da wir im Augenblick seines Todes nicht Distanz genug haben zu ihm und seinem Lebenswerk, und es soll auch nicht versucht werden, ihn, wie es vielfach geschehen ist, gegen seinen Zeitgenossen und Mitstrebenden Gerhart Hauptmann auszuspielen, aber es ist laut zu sagen, daß sich unter Sudermanns Dramen mehrere befinden, die noch lange über seinen Tod hinaus bedeutsam bleiben werden, außer den bereits genannten noch: „Das Glück im Winkel", „Morituri" (drei Einakter), „Johannes", „Johannisfeuer" und „Stein unter Steinen". Von fast größerer Bedeutung noch ist Sudermann als Roman- und Novellendichter. Seine Romane spielen zum größten Teil auf ostpreußischem Boden und enthalten Meisterstücke der Seelenmalerei und der Naturschilderung. „Frau Sorge", „Der Katzensteg" und „Es war" gehören zu den Perlen der deutschen Romanliteratur, aber auch viele andere seiner epischen Werke sind beachtenswert. Sudermann trat, was auch betont werden muß, wiederholt gegen die Mißstände der Zensur und die Gefährdung der freien künstlerischen Betätigung auf; das führte dann zur Gründung des Goethe-Bundes. In seiner ostpreußischen Heimat wurde der Dichter zu allen Zeiten gefeiert: die Stadt Königsberg verlieh ihm anläßlich seines 70. Geburtstages die Kant-Plakette, und der Kreis Heydekrug hatte zur Zeit der Inflation sogar Notgeld mit seinem Bilde ausgegeben.

Hermann Sudermann wurde am 30. September 1857 in Matzicken in Ostpreußen in ärmlichen Verhältnissen geboren und hat nach kurzer Tätigkeit in einer Apotheke in Königsberg und in Berlin Geschichte, neuere Philologie und Literatur studiert. Lange Zeit war er in Berlin als Redakteur tätig. Verheiratet war er mit der Schriftstellerin Klara Lauckner, deren Sohn aus erster Ehe gleichfalls ein bekannter Theaterdichter ist.

Tag der Toten.

Hörst du in des Windes Wehen
Ein verhallend leises Klagen?
Laß uns zu den Gräbern gehen,
Die von uns'rer Liebe sagen!

Durch den stillen, weiten Garten
Zieht ein Raunen und ein Rauschen,
Wenn die Toten auf uns warten
Und auf uns're Stimme lauschen.

Sanfte, welke Blätter gleiten
Rieselnd, raschelnd uns zu Füßen,
Wenn wir durch die Reihen schreiten
Und die stummen Hügel grüßen.

Graue Nebelwände fallen,
Und es haucht ein heimlich Flüstern
Auf den Wegen, die wir wallen,
Durch die Wipfel ernster Rüstern.

Alles weltlich eitle Wähnen
Ist wie letzte Glut verglommen,
Und es sprechen uns're Tränen:
„Ja, ihr Lieben! Ja, wir kommen!

Ach, ihr harrtet nicht vergebens,
Und es sei ein Gruß entboten
Aus dem rauhen Reich des Lebens
An das Ruhereich der Toten.

Glücklich, die ihr heimgefunden
Und, zu ew'ger Rast gebettet,
Habt das Leben überwunden,
Still geborgen und gerettet!

Unser bleibt des Tages Lärmen
Und das Hasten und das Leiden,
Unser Kampf und Haß und Härmen
Und das Voneinanderscheiden,

Bis wir müde einst die gleichen
Pfade zieh'n zum andern Strande
Und euch stumm die Hände reichen,
Sel'ge ihr im Friedenslande!"

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Lage im Saargebiet.

In ihrem Vierteljahresbericht an den Völkerbundrat sagt die Saarregierung, gegen Schluß der Berichtszeit sei die Zahl der Arbeitslosen nicht unerheblich gestiegen, was hauptsächlich auf die Entlassung von Bergarbeitern und die damit zusammenhängende Einschränkung in der Metallindustrie zurückgeführt wird. Der Haushalt befindet sich mit je rund 456 Millionen Frank Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht. In dem Kapitel über Verkehrswesen wird erwähnt, daß die bei der Deutschen Reichsbahn erfolgte Abschaffung der vierten Klasse von der Regierungskommission Anfang Oktober auch für die Saarbahnen eingeführt wurde. Ferner wird die Einrichtung des Flughafens von Saarbrücken verzeichnet.

Jungdemokraten gegen Panzerkreuzer.

In einer veröffentlichten Erklärung des Reichsbundes der Deutschen Jungdemokraten wird die Zustimmung zur Haltung der demokratischen Reichstagsfraktion entschieden verweigert. Zur Rede des ersten Vorsitzenden des Jungdemokratenbundes, Ernst Lemmer, wird gesagt, daß der Reichsbund seine Ablehnung gegenüber dem Bau des Panzerkreuzers A in vollem Umfange aufrechterhält, und er ist der Meinung, daß diese Tatsache schon in der Zustimmung zu dem sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues hätte zum Ausdruck kommen sollen. Um dem kommenden Bundestag die freie Prüfung der ganzen Angelegenheit zu erleichtern, stellen die Berliner Mitglieder der Bundesleitung schon heute solidarisch ihre Ämter unter Fortführung ihrer Geschäfte zur Verfügung.

Aus In- und Ausland

Berlin. Im Süden Berlins kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Mitgliedern der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und des Roten Frontkämpferbundes. Durch einen Revolverschuß wurde dabei der Schleifer Krelsch schwer verletzt. Außerdem wurden bei der Schlägerei noch zwei Personen leicht verletzt. Eine Reihe von Teilnehmern wurde von der Polizei festgenommen.

Innsbruck. Nach der Weigerung der deutschen Seelsorger in Tirol, den Religionsunterricht in den Schulen italienisch zu erteilen, erging an die Schulleitungen ein Erlaß, durch den die Klassenlehrer bevollmächtigt werden, ihre Schüler in der Religion nach dem vom Ministerium aufgestellten Programm zu unterrichten.

Danzig. Als Abstimmungstermin sowohl für den Volksentscheid „Volkswillen" wie für den Volksentscheid „Bürgerschutz" ist nunmehr endgültig der 9. Dezember 1928 bestimmt worden.

London. Nach einem ärztlichen Bericht leidet der König an einem leichten Katarrh mit etwas Fieber und muß infolgedessen das Bett hüten.

London. Hier begann die Ausgabe der neuen Ein-Pfund-Sterling- und Zehn-Schilling-Noten der Bank von England, die an die Stelle der seit Beginn des Krieges in Umlauf befindlichen englischen Schatzamtsnoten treten.

Warschau. Im Polnischen Sejm wurde der Antrag der Wyzwolenie-Partei, die Stadt Bromberg und die anschließenden östlichen Landbezirke aus der Posener Woiwodschaften auszuscheiden und der Pommereller Woiwodschaft anzugliedern, mit allen polnischen Stimmen gegen die Stimmen der Minderheiten angenommen.

Belgrad. Bei Prizrend ist eine Gruppe albanischer Katschaken über die jugoslawische Grenze gekommen. Zwischen einer jugoslawischen Grenzgendarmenabteilung und den Katschaken kam es zu einem heftigen Feuergefecht. Die Katschaken zogen sich unter Zurücklassung eines Toten und eines Schwerverletzten zurück.

Chikago. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Dawes, hat erklärt, er werde ins Bankleben zurückkehren, sobald der neue Vizepräsident Curtis im nächsten März sein Amt übernommen habe.

Berlin. Mit Zustimmung der zuständigen Staatsanwaltschaft des Landgerichts III in Berlin ist vom Amtsgericht Charlottenburg die sofortige Haftentlassung Domelas angeordnet worden.

Neuwied. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Hönningen und Rheinbrohl wurde die Leiche eines gutgekleideten jungen Mannes gefunden. Dem Toten waren die Pulsadern beider Handgelenke durchschnitten. Außerdem hatte er eine tiefe Kopfwunde. Man nimmt das Vorliegen eines Raubmordes an.

Hamburg. Bei dem letzten großen Sturm wurden an der Westseite der Insel Pellworm zwei Leichen angetrieben, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Man nimmt an, daß es sich um zwei Mann von einem untergegangenen Schiff handelt.

Budapest. In der Genossenschaft der Bauarbeiter wurden Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Die Polizei hat den Direktor der Genossenschaft, Sugar, wegen Unterschlagung von zwanzig Milliarden Kronen, etwa 1 100 000 Reichsmark, verhaftet.

Lokales

Polkwitz, den 23. November 1928

10 000 RM. als Preis für einen ehemaligen Polkwitzer. Eine Aktiengesellschaft, die der Verschönerung der Frauenwelt dient, hat als Preis für „das schönste Frauenprotrait“ 10 000 RM. ausgesetzt. Sieger des Wettbewerbs wurde der aus Breslau gebürtige Maler Professor Willy Jäckel. (J. ist der Enkel der Hebamme Jäckel aus Polkwitz, die ja vielen Polkwitzern noch in bester Einnerung sein wird. Sein Vater war Botenmeister bei der Landesversicherungsanstalt in Breslau und Willy Jäckel wohnt jetzt in Berlin W 30, Motzstraße 58).

Evangelisch Kirchliches. Am 26. November wird es sich jähren, daß Schwester Emilie, aus jenem Kreise gebürtig, der 1921 zu 99,5% deutsch gestimmt und damit sehr wesentlich das Schicksal unserer Schwesterprovinz Oberschlesien entschieden, die Unsrige geworden ist. Wer wollte die Häuser zählen, denen sie in dieser Zeit durch die Sanftmut ihres Wesens, die Lindigkeit und Geschicktheit ihrer Hand die Treue und Unermüdlichkeit ihrer Pflege Wohltat und Erquickung gebracht. Die Liebe Christi zu denen, die mühselig und beladen sind, hat sie also gedrängt, eine Predigerin der Barmherzigkeit Tränen zu trocken und Schmerzen zu lindern, soweit solches nur irgend in ihren Kräften lag. Mag sie uns noch manches Jahr zu gleichen Segen erhalten bleiben. An uns soll's nicht fehlen, daß sie sich bei der Ausübung ihres ebenso schweren wie reichen Berufes im Städtchen glücklich — und heimisch fühlt.

Die Meisterprüfung bestand am Dienstag vor der Prüfungskommission in Liegnitz der Fleischergeselle Martin Weidner von hier (Sohn von Fleischermeister Gustav Weidner, der vor 25 Jahren vor derselben Prüfungskommission die Prüfung bestand und seit dieser Zeit hierorts tätig ist.)

Die Kirchenwahlen in der Provinz. Die Neuwahlen zu den kirchlichen Gemeindekörperschaften zeigten eine starke Aktivität insbesondere der evangelischen Arbeiterschaft, der Lehrer- und Elternkreise; die religiösen Sozialisten, da und dort auch Stahlhelm, Reichsbanner und Landbund, beteiligten sich an der Mobilisterung der Wählerkreise und an der Aufstellung der Kandidatenlisten. In der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle waren Einheitslisten aufgestellt worden, so daß ein Wahlkampf vermieden wurde. In Schlesien ist eine starke Zunahme der Arbeitervertreter festzustellen, insbesondere im Waldenburger Industriegebiet. In drei Dorfgemeinden hatte die Arbeiterschaft besondere Listen aufgestellt.

Erwerbslosenstatistik des Arbeitsamtes Glogau. Am 15. November wurden im Arbeitsamt Glogau folgende Unterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung für den Landkreis Glogau gezählt: (Die Zahlen in Klammern bedeuten den Stand vom 1. November.) Arbeitslosenunterstützungsempfänger: männlich 247 (94) weiblich 74 (4). Das starke Anwachsen der Erwerbslosenziffern im Kreis Glogau ist in der Jahreszeit begründet. Die Arbeitslosigkeit nimmt weiterhin stark zu.

Die Not der kleinen Städte. Die immer höher werdenden Lasten haben den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung von Wartha i. Schles. veranlaßt, an das Ministerium des Innern eine Eingabe etwa folgenden Inhalts zu richten: Die preußische Staatsregierung wird gebeten, in der kommenden neuen Städteordnung folgendes zu verankern: 1. Den Kleinstädten in Größe bis 2500 Einwohnern bleibt, gemäß ihrer teilweise schon sehr alten und ehrwürdigen Tradition und Geschichte, der Charakter der Landstadt, sowie deren Einrichtungen gewährleistet und erhalten, jedoch wird ihre Verwaltung derart vereinfacht, daß sie der Landgemeindeordnung im wesentlichen entspricht. 2. Wird den Kleinstädten das Recht verliehen, daß sie ähnlich den nach der Landgemeindeordnung vorgeschriebenen frei zu wählenden Gemeindevorstehern ihre Bürgermeister ebenfalls ehrenamtlich und ohne Pensionsberechtigung und zwar mit höchstens sechsjähriger Amtsdauer wählen dürfen.“ Abschriften der Eingabe sind den Reichs- und Landtagsabgeordneten mit der Bitte um Unterstützung zugegangen. Dem Vorgehen der Stadt Wartha haben sich mehrere andere Kleinstädte angeschlossen.

Am 1. Dezember 1928 Viehzählung. Wie in früheren Jahren findet auch in diesem Jahre am 1. Dezember eine Viehzählung statt. Vom Kreisausschuß wurden im letzten „Amtlichen Kreisblatt“ die Bestimmungen über die Viehzählung veröffentlicht.

Schadenersatzpflicht des Arbeitgebers bei verspäteter Aushändigung der Invalidenkarte. Händigt der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer die Invalidenkarte erst nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus und wird die Arbeitslosmeldung des Arbeitnehmers vom Arbeitsamt ohne Vorlegung der Invalidenkarte nicht angenommen, so haftet der Arbeitgeber für den dem Arbeitnehmer durch Nichtbezug der Arbeitslosenunterstützung bis zur Erreichung der Invalidenkarte entstandenen Schaden.

Der Schlesische Frauenverband verlangt Neuordnung des Eherechts. Auf seiner Festtagung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Schlesischen Frauenverbandes am Sonnabend und Sonntag in Breslan nahm der Schlesische Frauenverband eingehend auch Stellung zu einer Anzahl wichtiger Tagesfragen, darunter auch zur Reform des Eherechtes, worüber die Berliner Rechtsanwältin Dr. Margarethe Berent sprach. Das Ergebnis des Referates und der Aussprache war eine Entschließung: „Der Schlesische Frauenverband will sich an sämtliche schlesischen Abgeordneten beider Häuser wenden mit der Aufforderung, sich für eine Neuordnung des Familienrechtes einzusetzen, gemäß der Bestimmung der Verfassung, daß die Ehe auf der Gleichberechtigung der Geschlechter beruht. Für notwendig wird gehalten, die Gütertrennung zur normalen Rechtsgrundlage der Ehe zu machen, verbunden mit gleicher Beteiligung der Ehepartner an den Errungenschaften der Ehe. Sehr eingehend beschäftigte man sich mit der Schaffung eines Kleinrentnerversorgungsgesetzes. Ferner sprach man sich aus für eine Einstellung weiblicher Krankenkassenkontrolleure für weibliche Angestellte. Sehr energisch beschloß auch endlich der Verband mit voller Zustimmung der anwesenden Fachvertreter, sich einzusetzen gegen eine Uebersteigerung der Forderung des Abiturs im weiblichen Berufsleben.

Vereinsnachrichten

Wichtige landwirtschaftliche Tagesfragen — Neuzeitliche Düngungsfragen. Unter dieser Parole bot die Spar- und Darlehnskasse ihren Mitglieder einen äußerst lehrreichen Abend. Dr. Reiber von den B.A.S.F. sprach recht klar und sachlich über moderne Düngung, wie sie sich jeder Landwirt zu eigen machen sollte. Die Grundlage der Düngung bleibt wohl die Stallmist- und Gründüngung, dann aber nicht kleinlich in der Anwendung der verschiedenen Kunstdünger; über die Anwendung besagten die Flugschriften genaues. Die zwei erläuternden Filme versetzten alle Schauenden in Staunen: das photographisch aufgenommene Wachstum der Pflanzen in der Versuchsanstalt bei Speyer, sowie Bilder von dieser selbst. Der Unterschied zwischen richtig gedüngten und ungedüngten Pflanzen, Bäumen, Sträuchern fiel derart kraß ins Auge, daß jetzt jeder Landwirt wissen sollte, was er zu tun hat.

„Wanderungen durch Kopenhagen und Südschweden“ ist das Thema eines Lichtbildervortrages, den der Riesengebirgsverein am Sonntag, den 2. Dezember abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhause in Polkwitz veranstaltet. Redner des Abends ist der hier aufs beste bekannte Vorsitzende der Glogauer Ortsgruppe, Oberrealschullehrer Krause, der in diesem Jahre zum 21. Male der nordischen Hauptstadt und ihrer näheren und weiteren Umgebuug einen Besuch abgestattet hat. Man darf daher an den Besuch des Vortrages ganz besondere Erwartungen knüpfen. Der Redner wird das gegenwärtige Bild Kopenhagens herleiten aus der Tätigkeit besonders verdienstvoller Männer, die das Stadtbild wesentlich beeinflußt haben. Absalon von Roskilde, König Christian IV. von Dänemark, Bertel Thorwaldsen und Karl Jakobsen. In zahlreichen Lichtbildern wird die schöne Stadt, das „nordische Florenz“, an den Besuchern des Vortrages vorüberziehen. Auch die schöne Umgebung Kopenhagens und die benachbarte Landschaft Südschwedens mit den berühmten Trollhättafällen werden zur Vorführung gelangen. So steht den Besuchern des Vortrages wiederum ein äußerst sehr reicher und genußreicher Abend bevor. Der Besuch sei aufs beste empfohlen.

Nachbarschaft und Provinz

Tödlicher Unglücksfall. Donnerstag nachmittag verunglückte in Neuhammer auf selten tragische Weise die erst 18 Jahre alte Trude Pursch aus Musternick. Zu Besuch bei ihrer Schwester trieb bei Hilfeleistungen beim Dreschen der Wind die Schürze um die Göpelstange und ehe sich das junge Mädchen befreien konnte schleuderte die Stange die Unglückliche auf die hartgepflasterte Tenne. Mit schweren Schädelbrüchen wurde das Mädchen tot aus der Scheune getragen. Allgemeines Mitempfinden möge die Eltern ein wenig in ihrem Schmerz trösten.

Versetzt wurde Lehrer Dresler in Barschau als Lehrer und Kantor nach Pilgramsdorf bei Raudten.

In Neustädtel ist lt. Mitteilung der städtischen Pressestelle (die sind schon weiter wie in Polkwitz, wo man so eine Stelle nicht kennt) das erste Hotel der Stadt „Drei Kronen“ durch Kauf in den Besitz des Hotelbesitzers Carl Modis aus Polkwitz übergegangen. Als Kaufpreis werden 50 000 RM. genannt. Modis ist der Besitzer des ersten Hotels in Patschkau und geht ihm ein sehr guter Ruf als Hotelwirt voraus. Dem Vernehmen nach plant der neue Wirt eine gründliche Renovation und Modernisierung des Hotels. Die Uebernahme erfolgt am 1. Dezember d. Js.

Volksentscheid über — eine Badeanstalt. Die städtischen Körperschaften des kleinen Städtchens Beuthen a. d. O. hatten den Bau einer einfachen, aber zweckentsprechenden und auch nötigen Warmbadeanstalt beschlossen, deren es in dem Städtchen noch keine gibt. Immerhin kamen den Stadtvätern trotz ihres Beschlusses noch Bedenken über die Meinung in der Bürgerschaft. Was im Reiche möglich ist, nämlich die Bevölkerung zu fragen und abstimmen zu lassen, warum sollte das nicht auch in Beuthen a. d. Oder möglich sein? Und man leitete einen Volksentscheid in der Bürgerschaft ein, der aber so ausfiel, daß jetzt die Vorlage abgelehnt wurde.

Ein neugeborenes Kind aus dem D-Zug geworfen. Auf dem Bahngleis Breslau-Liegnitz wurde zwischen Spittelberg und Jäschkenberg eine Kindesleiche gefunden. Das neugeborene Kind ist aus einem Schnellzug durch den Abort beseitigt worden.

Der Staubeckenbau bei Kauffung ist nunmehr gesichert. In einer Besprechung zwischen Vertretern des Ministeriums und der Niederschlesischen Provinzialverwaltung kam zum Ausdruck, daß der Bau des Staubeckens bei Kauffung im nächsten Jahre begonnen werden soll, wogegen das bei Pilgramsdorf noch zurückgestellt wurde.

In Breslau landete Mittwoch das um 13 Uhr von Berlin abgeflogene Wasserflugzeug „S 59“, welches auf der „Ila“ zu Besuch war, infolge eintretender Dunkelheit um 16,39 Uhr glatt auf der Oder. Der Pilot ist ein italienischer Offizier namens Coppola. Er hat seinen Flug Donnerstag früh nach Budapest und Rom weiter fortgesetzt. Der italienische Konsul nahm sich seiner an.

Eingesandt

„Generalprobe: Erwachsene 0,50 Mk., Kinder die Hälfte“, so wird man jetzt wieder öfter im Polkwitzer Stadtblatt zu lesen bekommen. Richtiger wäre es, wenn dastände: „Kinder haben keinen Zutritt“, schon aus der einfacheu Erwägung heraus, daß Kinder nach dem Abendbrot ins Bett gehören. Sie brauchen den Schlaf in dieser nervenfressenden Zeit so notwendig wie das tägliche Brot. Es können aber noch andere schwerwiegende Gründe herangezogen werden. Dagegen, daß die Vereine zu ihrem Vereinsvergnügen Theater spielen, soll durchaus nicht gesprochen werden. Die Vereine wollen ihren Mitgliedern einen genußreichen Abend bieten, wollen ein volles Haus und eine volle Kasse und von manchen Stücken verspricht man sich eben einen besonders großen Erfolg. Aber gerade diese „Zugstücke“ . . . . . doch das Aber sollen die Vereine ihren Mitglieder gegenüber sebst vertreten. Hier handelt es sich nur um die Kinder. Ich bin nun der Meinung, und die meisten anderen Eltern werden mir darin zustimmen, daß ein solches „Zugstück“ für die Ohren der Kinder durchaus nicht geeignet ist; sie versäumen schon nichts, wenn sie sich auch ein harmloses Stück nicht ansehen, sondern dafür schlafen gehen; es darf aber auf keinen Fall vorkommen, daß die Kinder zu Theaterstücken Zutritt haben, die gegenüber der jahrelangen, mühsamen Erziehungsarbeit von Elternhaus, Schule und Kirche wirken, wie ein Schlag mit der Faust ins Gesicht. Darum, ihr Eltern, die ihr es ernst mit euren Kindern meint — und ich kann mir kein Elternhaus denken, wo es nicht so wäre —, seid nicht so gedankenlos, laßt eure Kinder nicht wahllos zu jeder Generalprobe gehen. Die Vereine aber möchte ich auffordern, Kinder zu den Generalproben überhaupt nicht zuzulassen. Ist eure Vereinskasse wirklich so schwach, daß ihr sie mit dem Groschen der Kinder auffüllen müßt? Ich gebe gern zu, daß auch zu Vereinsfeiern Stücke aufgeführt werden, welche sich die Kinder mit reiner, ungetrübter Freude ansehen können. Ich erinnere z. B. an die Märchenspiele. Dann soll man für die Kinder Nachmittagsvorstellungen ansetzen. Für die sogenannten Generalproben aber muß es heißen: „Kinder haben keinen Zutritt.“

Ein Jugenderzieher.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche Polkwitz.

Sonntag, den 25. November: Totenfest 8,15 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 2.30 Uhr liturgische Feier, anschl. Beichte und hl. Abendmahlsfeier. Koll.: Notleid. Hinterbl. schlesischer Pfarrer.

Montag 8 Uhr in der Flora Missionsfilm „Von Bethel nach Ostafrika“

Evangelische Kirche Kunzendorf.

Sonntag, den 21. November: Totenfest. 8.30 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. Koll.: Notleidende Hinterbliebene schlesischer Geistlicher. 2 Uhr Feier auf dem Friedhof.

Dienstag 8.30 Uhr Missionsfilm „Von Bethel nach Ostafrika“ bei Köhler.

Mittwoch 7.30 Uhr Bibelstunde in Neuhammer.

Evangelische Kirche Heinzendorf.

Sonntag, 25. November: Totenfest. 8.30 Uhr Beichte und hl. Abendmahl 9.30 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor. 5 Uhr Lichtbildabend für Jungmännerverein und Knabenjungschar.

Die Veranstaltungen in der Woche fallen aus.

Katholische Kirche Herbersdorf.

Die Gottesdienstzeiten sind im Pfarrhaus zu erfragen.

Am Rande der Welt. Krieg, das große Schicksal der Länder, das über die Menschen kommt wie der Tod, sie herausreißt aus ihrem Schaffen, ihrem Frieden und rücksichtslos zerstört, was jahrhundertelanger Fleiß aufbaute! Das ergreifende Schicksal einer alten Müllerfamilie, das gleichsam symbolisch für das aller Menschen während des Krieges ist, erzählt der Film „Am Rande der Welt“, der am Sonnabend und Sonntag im Florakino seine Aufführung erlebt.

Kalbshaxe! — Eisbein! Solche und noch andere Genüsse bietet der Inhaber der Kinzersch'en Bierstuben vor seinem Scheiden nach Neustädtel am Sonnabend und Sonntag. Wir bitten um genaue Beachtung der heutigen Anzeige.

Landbund-Abende finden in kommender Woche am Montag abend 7,30 Uhr in Musternick bei Gutsman und am Donnerstag abend 7,30 Uhr in Gramschütz bei Handke statt.

Loheland-Gymnastik. Loheland, die Schule für Körperbildung, Landbau und Handwerk besteht seit 1912 in der Rhön unweit Fulda. Die dort ausgebildeten Lehrerinnen übermitteln die Lehrweise von Rohden-Langgaard faßt allen größeren Städten Deutschlands. Sie arbeiten in engem Zusammenhange mit der Lohelandschule und sind bemüht, Verständnis für organisch verlaufende, ungekünstelte Bewegung wie sie dem Wesen des Menschen entspricht, weiteren Kreisen zu, übermitteln. Die gymnastische Arbeit macht den Körper leistungsfähiger und gesünder, vor allem aber wirkt sie aufbauend, ordnend und bildend auf den gesamten Menschen. (Siehe Inserat).

Rundfunkhörer als Kläger. In dem Prozeß der 48 Dresdener Rundfunkteilnehmer, die unter Führung des Deutschen funktechnischen Verbandes ein Heilinstitut wegen Störung des Rundfunkempfangs durch Hochfrequenz-Heilapparate verklagt haben, ist jetzt ein bedeutsamer Gerichtsbeschluß ergangen. Es handelt sich in diesem Prozeß um die bisher gerichtlich noch nie entschiedene Frage, ob den Rundfunkhörern ein Rechtsschutz gegen Störungen durch elektrische Anlagen der Nachbarschaft zusteht. Bekanntlich entsenden Staubsauger, Heißluftduschapparate, Nähmaschinen-Motore und ähnliche Geräte bestimmter Bauart elektrische Schwingungen, die in den Kopfhörern oder Lautsprechern der Funkempfangsanlagen knatternde Geräusche erzeugen und dadurch den Empfang zeitweilig unmöglich machen. Das Bürgerliche Gesetzbuch gewährt nach seinem Wortlaut einen Abwehrschutz nur gegen sinnlich unmittelbar wahrnehmbare Einwirkungen der Nachbargrundstücke, wie z. B. Dämpfe oder Rauch. In dem Dresdener Prozeß wird nun der Standpunkt verfochten, daß auch die nur mittelbar, durch die Detektoren oder Röhren der Empfangsgeräte wahrgenommenen Rundfunkstörungen als Einwirkung im Rechtssinne gelten müssen, und daß den Rundfunkteilnehmern daher die Besitzstörungsklage zusteht. Das Dresdener Landgericht ist dieser neuen Gesetzesauslegung jetzt beigetreten und hat beschlossen, über den ursächlichen Zusammenhang der Rundfunkstörungen mit dem Betrieb der Heilapparate Beweis zu erheben. Die Stellungnahme des Gerichts ist für das Rundfunkwesen von großer Bedeutung, da das Klagerecht der Rundfunkhörer damit bereits grundsätzlich anerkannt wird und der Ausgang des Prozesses zu Gunsten der Kläger nunmehr nur noch von der Führung des tatsächlichen Beweises abhängt.

Bei Gewährung von Gehaltsvorschüssen an Beamte und Staatsangestellte werden in Preußen, wie Finanzminister Höpker-Aschoffe mitteilt, keine Zinsen mehr berechnet.

Aufwanderung in die 2. Klasse der Eisenbahn. Ueber die Auswirkung der Einführung des Zweiklassensystems bei der Reichsbahn und die Tariferhöhung liegt ein Bericht der Reichsbahn Oppel vor. In ihrem Bericht stellt die Direktion fest, daß durch die Tariferhöhung keine Verkehrsverminderung eingetreten sei. Bei den Personenzügen sei eine nicht unerhebliche Aufwanderung in die zweite Wagenklasse zu verzeichnen. Während die Direktion Breslau diese Feststellung bisher nur nur für den Vorortverkehr machte, stellt die Direktion Oppeln die Aufwanderung in die höhere Klasse ganz allgemein fest.

Literatur

Ein Tier das Weltgeschichte machte. Eine gewiß nicht alltägliche Geschichte, ergötzlich und tragisch zugleich, bietet Haus Steguweit mit seiner meisterhaften Novelle „Mohileff“ im Novemberheft von **„Westermanns Monatsheften“**. Aus dem weiteren Inhalt dieses Heftes ragen folgende Abhandlungen heraus: „Deutsche Volkstänze“, „Bücherliebe und Buchkultur“, „Gedanken zum Schuberttag.“ In einer Zeit der geistigen Verflachung ist es wohltuend, einmal wieder geistige Erholung im vornehmen Sinne geboten zu erhalten. Auch die vortreffliche rheinische Ballade „Jörg der Schmied“ ist geeignet, die knappen Mußestunden vielbeschäftigter Leute angenehm und nutzbringend auszufüllen. Ein guter Teil des Inhalts ist den Frauen gewidmet. Vorrätig in unserer Geschäftsstelle.

Wer zuletzt lacht — hat zuletzt die neueste Nummer der Meggendorfer Blätter gelesen. Denn erheiternd und belustigend für jeden ist die Lektüre dieses überall beliebten Familienwitzblattes, das mit Humor und Satire sein Publikum sucht und fesselt. Jede Woche erscheint ein reich illustriertes Heft und jedes Heft bringt neue Witze, Anekdoten, Humoresken und Glossen, aktuelle Zeitgedichte und satirische Randbemerkungen zu den Ereignissen der Woche. Jedes Heft bringt in ausgezeichneten Reproduktionen Bilder, Zeichnungen und Karikaturen erster Künstler, die mit Geschmack und guter Laune ergänzen und veranschaulichen, was Text und Reime erzählen. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummeru werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Jetzt müssen Sie kaufen! so betitelt sich die Beilage des Kaufhaus **Albert Pietrkowski, Glogau,** die der heutigen Gesamtauflage beiliegt. Näheres ersehe man aus Beilage.

Meteorologischer Wetterbericht

Im Bereiche maritimer Kaltluft kam es in der vergangenen Nacht in Schlesien zu stärkerer Nebelbildung, stellenweise trat auch leichter Frost auf. Die Störungsfront 60 B erstreckt sich heute morgen von Südfrankreich über Nordwestdeutschland und Südnorwegen nach Island. Vor der Störungsfront kommt es zu verbreiteten Aufgleitniederschlägen. Mit der Ostwärtsbewegung dieser Front kann es in Niederschlesien zu leichten Regenfällen kommen, während in den übrigen Teilen unseres Bezirkes infolge Föhnwirkung sich nur unwesentlicher Niederschlag einstellen dürfte. Da die Südwestströmung anhält, so haben wir auch weiterhin milde Witterung zu erwarten. Aussichten: Stürmischer Südwest, neblig wolkig, etwas Sprühregen mild.

Letzte Nachrichten

Deutsche Grenzlandnot.

Im Westen und im Osten.

Im ehemaligen Preußischen Herrenhause zu Berlin versammelte sich am Bußtag der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen zu einer Kundgebung für die bedrängten Grenzlande.

Abgeordneter Bell, der frühere Reichsminister für die besetzten Gebiete, sprach sich gegen die weitere Aufrechterhaltung des Versailler Diktats aus. Vom Völkerbund müßten endlich Taten der Versöhnung und Verständigung erwartet werden. In heroischer Vaterlandsliebe müsse für die Freiheit aller bedrückten Grenzlande gekämpft werden. Nicht nur die Grenzgebiete, ganz Deutschland habe den Krieg verloren, deshalb sei die Grenzlandnot eine deutsche Not. Die Räumung dürfe aber nicht erkauft werden durch wirtschaftliche Zugeständnisse, lieber trage man die schweren Nöte und Sorgen noch weiter.

Über Wirtschafts- und Bevölkerungspolitik im Osten verbreitete sich der Zentrumsabgeordnete Prälat Ulitzka. Erschreckende Unkenntnis herrsche im Reich über den Osten. Ostpreußen sei in einer höchst traurigen wirtschaftlichen Lage. Der Schwerpunkt der Hilfe liege in der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Bisher kam man über Vorerwägungen über den Bau einer Lokalbahn nicht hinaus. So werde das Grenzgebiet zu einem wirtschaftlich sterbenden Landesteil.

Die Umgemeindungen im Westen.

Der preußische Innenminister über die Verwaltungsreform.

Der preußische Minister des Innern, Grzesinski, verbreitete sich am Donnerstag vor einer größeren Pressеversammlung über die Umgemeindungen im Westen und damit zusammenhängende kommunalpolitische Fragen. Der Minister sagte zunächst, daß bei allen diesen Fragen eine wichtige Angelegenheit im Vordergrunde stehe, und das sei die Verwaltungsreform. Das Ziel der Verwaltungsreform sei im wesentlichen, die bisher laut gewordenen Beschwerden soweit wie möglich abzustellen. Die Behörden sollten nicht länger, wie es oft der Fall gewesen sei, gegeneinanderarbeiten. Finanziell wirke sich diese beabsichtigte Reform vielleicht nicht so aus, wie man denke, aber die Verteilung der Geschäfte müsse zweckmäßiger werden, die Verwaltungsbezirke richtiger durchschnitten bzw. ausgestaltet werden. Statt der 419 bisherigen Landkreise sollten etwa 315 geschaffen werden.

Es muß natürlich eine zu große Ausgestaltung der Bezirke vermieden werden, damit die Bevölkerung mit dem Landrat auch in der notwendigen Fühlung verbleibe. Jede Umgemeindung hat große Schwierigkeiten zu überwinden. In der Vorkriegszeit sei man ein Feind der großen Städte gewesen Wichtige Eingemeindungen seien deshalb nachzuholen sowohl im Osten wie im Westen der früheren Monarchie. Jeder Eingemeindungsplan habe bisher harte Kämpfe ausgelöst, aber es müsse durchgegriffen werden, um die Verwaltungsreform endlich zu fördern. Im Westen muß man sich den mittlerweile durch die riesige Entwicklung der Industrie entstandenen Bedürfnissen anpassen. Man kann nun nicht dazu übergehen, einzelne Städte wie etwa Duisburg und Düsseldorf zu reformieren. Man muß die ganzen Bezirke ins Auge fassen, damit auch der umliegende Landkreis und seine Umgebung nicht vernachlässigt wird. Kurz gesagt, es schwebt das Ziel vor, aus etwa 15 bisherigen Städten und 15 Kreisen etwa 10 Städte und 8 Kreise zu gestalten.

Der Zweck ist in erster Linie Verminderung des großen Beamtenapparates. Dann müssen leistungsfähige Kommunalgebilde geschaffen werden, und zwar so umfangreich, daß sie die durch Gesetze vorgesehene Fürsorge für die Bevölkerung auch wirklich tragen können. Zuerst soll im Westen angefangen werden, dann will die Regierung zu den übrigen Gebieten übergehen, um nach und nach die gesamte Reform durchzuführen.

Raubüberfall auf ein Auto.

Essen. Drei maskierte Banditen überfielen mit vorgehaltenem Revolver einen Kraftwagen auf der Straße zwischen Königssteele und Freienbruch. Die Räuber zogen dem Kraftwagenlenker den Mantel aus, nahmen ihm seine Brieftasche mit etwa 45 Mark ab und fuhren mit dem Wagen davon. Nach etwa 20 Metern geriet das Auto in Brand, die Täter ergriffen die Flucht und entkamen unerkannt. Das herbeigerufene Überfallkommando aus Essen löschte den Brand und nahm gemeinsam mit Kriminalbeamten die Verfolgung der Täter auf.

Im Bett überfallen.

Elberfeld. Wegen versuchten Mordes wurde hier ein 36 Jahre alter Schlosser aus Weißstein in Schlesien (Kreis Waldenburg), in Haft genommen. Er hatte versucht, einen 43jährigen Arbeiter, mit dem er zusammen wohnte, zu erschlagen. Zwischen beiden war es in den letzten Tagen wiederholt zu Streitigkeiten gekommen. Am 20. November überfiel der Verhaftete den im Bett liegenden Arbeiter und brachte ihm mit einem Beil mehrere schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Wunden bei. Er stellte sich darauf mit dem Beil in der Hand bei der Polizei und legte ein umfassendes Geständnis ab, gab jedoch gleichzeitig an, daß er die Tat nicht bereue.

Vier Zuchthäusler entwichen.

Brandenburg a. d. H. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag sind beim Neubau des Zuchthauses vier Strafgefangene entwichen. — In der eigentlichen Strafanstalt in der Neuendorferstraße kam es zwischen 6 und 7 Uhr abends zu einem Tumult. Die Insassen von vier Schlafsälen lärmten und brüllten, so daß sich in den angrenzenden Straßen Menschen ansammelten. Die Ruhe wurde aber bald wieder hergestellt.

Die verhängnisvolle Schußwaffe.

Beelitz. Der 12jährige Sohn des Landwirts Pritschow in Elsholz holte den Tesching seines Vaters vom Boden, um damit zu spielen. Das Gewehr war, ohne daß der Junge etwas davon wußte, geladen. Im Zimmer spielte das 3½jährige Töchterchen des Landwirts Trenkwitz und sah in den Lauf des Gewehrs hinein. Das Kind kam dabei an den Abzug und die Ladung drang ihm in den Kopf. Die Kleine ist im Beelitzer Krankenhaus gestorben.

Plötzlich und unerwartet verschied infolge Unglücksfall unsere über alles geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Jungfrau

Trude Pursch

im Alter von 18 Jahren.

Dies zeigt in namenlosem Schmerz an

Musternick, den 23. November 1928

Die trauernden Eltern und Geschwister

Beerdigung: Montag nachm. 2 Uhr in Musternick

Die Beiträge zur Landkrankenkasse

für den Monat Oktober sind bis spätestens Mittwoch, d. 28. d. M. an uns zu entrichten.

Polkwitz, den 23. November 1928

Der Magistrat

Trauerdrucksachen

schnellstens in der **Buchdruckerei Polkwitz**

Neue Ueberfüllung des Berliner Kartoffelmarktes.

Berlin. Der Berliner Kartoffelmarkt ist zurzeit wiederum völlig überfüllt. Umfangreiche Eingänge unbestellter Kommissionsware erhöhen die Schwierigkeiten. Dazu kommt die Gefahr, daß jeden Tag mit dem Eintreten von Frost gerechnet werden muß, der die auf dem Bahnhof stehenden Kartoffelladungen wenn nicht vernichten, so doch schwer schädigen muß. Aus diesen Gründen hat sich die Reichsbahndirektion Berlin genötigt gesehen, das Standgeld für Kartoffelladungen mit Wirkung vom 22. November 1928 in Berlin-Ostbahnhof zu erhöhen. Für den ersten standgeldpflichtigen Tag sind 10 Mark für den zweiten Tag 40 Mark und für den dritten Tag 60 Mark zu zahlen. Zur Vermeidung von Härten sollen aber auch für die vor dem 26. November bereits standgeldpflichtigen Wagen am 22. November nur 10 Mark, am 23. November nur 40 Mark und erst am 24. November täglich 60 Mark Standgeld erhoben werden. Trotzdem stehen auf dem Berliner Ostbahnhof zurzeit noch 250 unentladene Kartoffelwagen, von denen ein großer Teil noch nicht einmal auf den Entladegleisen Platz gefunden hat. Sollten sich auf den übrigen Berliner Bahnhöfen infolge Umleitung der Sendungen ähnliche Verhältnisse einstellen, so wird die Reichsbahn die Standgelderhöhung auf sämtliche Berliner Bahnhöfe ausdehnen. Es kann deshalb jedem Landwirt nur dringend geraten werden, keine Kartoffeln nach Berlin zu senden.

Ankauf gezogener Auslosungsscheine des Reiches.

Die bei der Auslosung am 8. Oktober 1928 gezogenen Auslosungsscheine der Anleiheablösungsschuld des Reiches sind bestimmungsgemäß am 31. Dezember 1928 einzulösen. Das Reichsfinanzministerium hat sich jedoch entschlossen, diese Auslosungsscheine bereits vor dem Fälligkeitstage unter Abzug des jeweiligen Reichsbankdiskonts (zurzeit 7 Prozent) durch die Reichsbankanstalten ankaufen zu lassen. Inhaber solcher Auslosungsscheine können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankanstalt zum Ankauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrages erfolgt vom 1. Dezember 1928 ab.

Beschleunigte Rückwärtsbewegung am Arbeitsmarkt.

Das Tempo der rückläufigen Bewegung auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach den Berichten der Landesarbeitsämter in der Berichtswoche vom 12. bis 19. November weiter beschleunigt. Vor allem hat dies drei Gründe: hauptsächlich ist es die winterliche Arbeitslosigkeit, die in diesem Jahre trotz der milden Witterung früher und in den ländlichen Bezirken auch schärfer als im Vorjahr einsetzte; sodann ist ein weiteres, wohl konjunkturelles Abgleiten des Beschäftigungsgrades, besonders in Zweigen der Metallwirtschaft, aber auch in anderen Berufsgruppen, unverkennbar; schließlich sind es allgemeine Hemmungen, auch psychologischer Art, die von dem schweren Arbeitskampf im Ruhrgebiet ausgehen.

○ **Der Kampf mit dem Adler.** Ein Hofbesitzerssohn aus Fürstenstein erblickte in der Nähe seines Elternhauses einen großen Vogel auf dem Boden. Als er sich ihm näherte, schoß der Vogel — ein Adler mit einer Flügelspannweite von 1,76 Meter, der sich anscheinend verflogen hatte — auf ihn los und verletzte ihn schwer an der Brust und an beiden Händen. Auch die herbeigeeilte Schwester und einen Jungknecht verletzte das Tier noch durch Flügelschläge, ehe es mit einem Prügel erschlagen werden konnte.

○ **Das Elend der Fremdenlegionäre.** In den Monaten Juli, August und September wurden auf ihrem Wege durch die Pfalz 70 Zugänger zur französischen Fremdenlegion aufgegriffen. Im gleichen Zeitraum kehrten allein durch die Pfalz 59 Deutsche in meist heruntergekommenem, krankem Zustande und gänzlich mittellos aus der Fremdenlegion nach Deutschland zurück, wo sie zum größten Teil der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen.

⊙ **Rechtzeitig aus der Ohnmacht erwacht.** Bei einem Angriff auf den Weltrekord im Höhenflug wurde ein französischer Flieger in 9200 Meter Höhe ohnmächtig, weil der Sauerstoffapparat versagte. Das Flugzeug stürzte bis auf 1500 Meter ab, aber der Flieger erwachte noch rechtzeitig, um das Flugzeug abfangen zu können.

⊙ **Von einem Bären zerfleischt.** Während ein Wärter im Agramer Zoologischen Garten den Bärenkäfig reinigte, wurde er von dem Bären überfallen, der ihm mit den Zähnen ein großes Stück seiner Wade herausriß. Auf die Hilfeschreie eilten andere Wärter herbei, die den Bären mit Eisenstäben von dem Wärter zu verjagen suchten. Dadurch wurde der Bär aber noch mehr gereizt und er biß dem Wärter noch zwei Stücke aus seinem Körper heraus. An dem Aufkommen des schwerverletzten Wärters wird gezweifelt.

⊙ **Unfallserie.** In Budapest ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Ein Straßenbahnwagen fuhr an ein Postauto an und warf es um. Der auf dem Postauto sitzende Postbedienstete wurde von seinem Sitz geschleudert und getötet. Ein dem Postauto folgendes Privatauto wollte dem Zusammenstoß ausweichen, wobei es einen achtjährigen Knaben totfuhr. In die Neugierigen, die sich an der Unfallstelle angesammelt hatten, fuhr dann ein Pferdefuhrwerk hinein und verletzte zwei Personen schwer.

Katharinentag.

Der 25. November ist dem Andenken der heiligen Katharina von Alexandria geweiht. Auf Befehl des römischen Kaisers Maxentius soll sie einst mit fünfzig der gelehrtesten heidnischen Philosophen über den Christenglauben disputiert, sie alle aber widerlegt und zu Christen gemacht haben. Das Rad, mit dem sie hingerichtet werden sollte, zerbrach, und Katharina wurde daher enthauptet. Nach der Sage wurde die Leiche der Märtyrerin von Engeln auf den Berg Sinai getragen. Katharina gilt als Patronin der gelehrten Schulen und der — jungen Mädchen. Ihr „Tag" wird auf dem Lande noch heute gefeiert. Es ist ein rechter Tanztag, an dem der Spruch gilt: „Heut' ist Kathrein, da hat jeder die sein', hat er sie nicht, so mag er nicht!" Einer Bauernregel zufolge muß am Katharinentage gutes Wetter sein, sonst gibt es einen strengen Winter. Ist der Tag aber gar zu mild, so ist es auch nicht gut, denn: „Katharina matt, gibt kein grünes Blatt." Der Volksglaube besagt, daß das Katharinenwetter das Dezember- und Februarwetter bestimme. In Frankreich und in Belgien mißt man dem Katharinentag noch größere Bedeutung bei als bei uns. Er ist der Festtag der „Midinettes", die in den Putz- und Modeateliers wirken. Allerdings hat das Katharinenfest für viele der Mädchen einen melancholischen Beigeschmack, denn jedes Mädchen, das das 25. Lebensjahr erreicht hat, gilt vom Katharinentage an als „alte Jungfer" und muß sich als Zeichen dieser zweifelhaften Würde eine zierliche Haube aufsetzen lassen.

Die freigebige Bankierstochter.

Geschenke mit Rollwagen abgeholt.

Der Zusammenbruch des Freiburger Bankhauses Waldmann, der in ganz Schlesien großes Aufsehen erregt, ist auf die große Verschwendungssucht der in dem väterlichen Geschäft als Prokuristin tätigen Tochter Marianne Waldmann zurückzuführen. Die Unterschlagungen kamen ans Tageslicht, als ein Fleischermeister aus Sorgau (Kreis Waldenburg) sein Guthaben in Höhe von 60 000 Mark kündigte und für geschäftliche Transaktionen die sofortige Auszahlung von 30 000 Mark forderte. Auf die Erklärung der Marianne Waldmann, daß eine Barauszahlung unmöglich sei, ging der Kunde auf das Amtsgericht und trug dort den Sachverhalt vor. Eine Nachprüfung

ergab die Zahlungsunfähigkeit

und der Bankier beantragte nunmehr selbst die Eröffnung des Konkursverfahrens. Die 38 Jahre alte Bankierstochter unterhielt viele Liebesverbindungen, die Unsummen gekostet haben. Einen Bekannten aus der Jugendzeit, der die bescheidene Stellung eines Amtsdieners bekleidete, stattete sie mit einer kompletten Wohnungseinrichtung aus. Auch sonst trat sie sehr freigebig auf. Ein Fabrikprokurist, ein Rektor und andere Bekannte erhielten namhafte Geschenke, die auf Kredit gekauft waren. Einem im väterlichen Geschäft tätigen Buchhalter schenkte sie u. a ein Motorrad im Werte von 2000 Mark und auch dessen Braut wurde in großzügigster Weise ausgestattet.

Für Einladungen zu einem Kaffeekränzchen

revanchierte sich die W. mit kostbaren Geschenken, so u. a. mit Pelzkragen, Möbelstücken, Staubsaugern, Perserteppichen usw. Die Freiburger Polizei ist nunmehr damit beschäftigt, diese Geschenke zu beschlagnahmen und für die Konkursmasse zu retten. Zum Transport der beschlagnahmten Sachen müssen

Rollwagen herangezogen

werden. Neben den Ausgaben für Geschenke verbrauchte die W. große Beträge für Autofahrten mit ihren Kavalieren und Bekannten. Ein Autoverleiher hat noch weit über 1000 Mark zu erhalten, ein Weinhändler hat den Verlust von 4700 Mark zu beklagen. Bei ihrer Vernehmung gab Marianne Waldmann die riesige Verschwendung zu, belastete aber

ihren 70 Jahre alten Vater

durch die Angabe, daß er sich um die Buchführung nicht gekümmert und auch die Bilanzen nicht kontrolliert habe. Unter diesen Umständen hat die Staatsanwaltschaft nunmehr auch die Verhaftung des alten Bankiers verfügt. Die Hauptgeschädigten sind

kleine Handwerker und Gewerbetreibende.

Der Zusammenbruch des Hauses Waldmann u. Co. dürfte viele Konkurse im Gefolge haben. Die Versuche der Bankierstochter, die enormen Schulden durch Spekulationen wieder wettzumachen, sind mißlungen und es sind bei diesen Geschäften weitere große Verluste entstanden. Die Konkursmasse ist nur gering.

Die furchtbare Bluttat des Melkers.

Volles Geständnis des Raubmörders.

Der Melker Alois Becker, der bei Lübars den Melker Michalzik ermordet hatte, hat jetzt ein volles Geständnis abgelegt. Becker hatte auf seiner letzten Arbeitsstelle in Breitenwerder bei Alt-Karwe Schulden gemacht. Da er sie nicht bezahlen konnte, ging er heimlich davon. Er stahl ein Fahrrad und kehrte damit zu seinen Eltern nach Hammerstein zurück. Ihnen erzählte er, daß er in Mariendorf bei Berlin eine sehr gute Arbeitsstelle habe. Als er auf der Fahrt nach Berlin Michalzik kennenlernte, beschloß er, sich dessen Papiere anzueignen. In der Nähe von Berlin richtete Becker es so ein, daß sie nachts die Gegend zwischen Blankenfelde und Lübars passieren mußten. Michalzik schob das Fahrrad, während Becker neben ihm herging. Unauffällig löste Becker einen Riemen und warf ihn dem Michalzik um den Hals. Während des nun beginnenden erbitterten Kampfes schlug Becker den Kopf des M. so lange auf das Straßenpflaster, bis M. betäubt war. Dann schleppte er ihn an dem Riemen auf die Wiese und raubte ihm dort die Kleidung und die Brieftasche mit den Papieren. In dem Augenblick, als Becker von seinem Opfer, das er bereits für tot hielt, wegging, bewegte sich Michalzik. Nun stürzte sich Becker nochmals auf ihn und schnitt ihm die Kehle durch.

Bei den Ermittlungen der Kommissare ergab es sich, daß Becker, ein äußerst roher und rauflustiger Mensch, noch verschiedene andere Dinge auf dem Kerbholz hat.

Breslauer Produktenbörse vom 22. November 1928

Getreide:	22.	20.
Weizen 75,5 Kg. Effekt.-Gewicht min. p. hl.	21.30	21.20
Roggen 71,2 " " " " " "	20.40	20.30
Hafer, mittlere Art und Güte	20.50	20.50
Braugerste, gute	24.00	24.00
Braugerste, mittlerer Art und Güte	22.00	22.00
Wintergerste, mittlerer Art und Güte	21.00	21.00

Oelsaaten:	22.	19.	Kartoffeln:	22.	20.
Winterraps	34.—	34.—	Frühkartoffeln		
Leinsamen	37.—	37.—	rote	2.50	2.50
Senfsamen	41.—	41.—	weiße	2.50	2.50
Hanfsamen	37.—	37.—	Fabrikkartoffeln	0.12,5	0,12,5
Blaumohn	75.—	75.—			

Kinzer's Bierstuben

Vor unserem Weggang nach **Neustädtel** bieten wir unseren Gästen **Sonnabend** und **Sonntag**

Kalbshaxe m. warm. Salat

Eisbein m. Erbsenpürre

Mocca-Eis

Obstkuchen m. Schlagsahne

Ergeb. **Carl Modis** und Frau

Sonntagsdienst Dr. Walter

Dr. Auer, Markt, Ecke Lübenerstraße, hält Sprechstunden jeden Sonn- u. Feiertag v. 7—9 Uhr

Zahnpraxis M. Beyl, Telefon 55 Sprechst. W. 8-6, Sonntags 9-12 Behdlg. sämtl. Krankenk.-Mitglied. Markt 31 (Autocentrale)

Sonntag, 25. Nov.

Kirchgang

Antr. 9.15

Kriegerdenkm.

Freiw. Feuerwehr Polkwitz

Montag 8 Uhr Uebung

Flora-Lichtspiele.

Sonnabend, 24. und Sonntag, 25. November

abends 8 Uhr

Am Rande der Welt

Ufafilm von Karl Grune in 6 langen Akten

Beiprogramm

Bauernsiedlung in Niederschlesien, 1 Akt

Sonnabend abend haben auch Kinder Zutritt.

Eintrpr. f. Kinder 20 Pf.

Um gütigen Zuspruch bittet

Familie Vogt

Neue und gebrauchte **Sofas** stehen zum Verkauf

Kalus, Sattlermeister Polkwitz

Achtung Autler!

Schießhaus Lüben Schl.

Täglich ab 4 Uhr nachm. Konzert und Dielenbetrieb. Musik: Rheinische Stimmungskapelle Al-Pe-To.

Telefon 142.

Sein natürlicher Instinkt

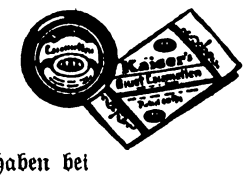
lässt ihn raten, dass Kaisers Brust-Caramellen ebenso gut wie wohlbekömmlich sind. Mit geringen Mitteln lässt sich Freude bereiten, die erzieherisch wirkt und zugleich ein Mittel ihres Hauses schafft für alle Fälle der Erkrankung in rauher Luft. Kaisers Brust-Caramellen beugen vor und beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind also ein wahrer Sorgenbrecher im Haushalt.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Achten Sie auf die Marke „8 Tannen" und verlangen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen



Zu haben bei

Privilegierte Apotheke, Mohren-Drogerie G. Kubatz

Von Freitag bis Montag

Doppel-Gutscheine

Empfehle:

Pfefferminzplätzel	1/4 Pfd. nur	15 Pf.
Kokosflocken	1/4 Pfd. nur	15 Pf.
Hütchen-Pralinen	1/4 Pfd. nur	18 Pf.
Bonbons (alle Sorten gemischt)	1 Pfd. nur	50 Pf.
Hustenbonbons in Rollen	die Rolle	10 Pf.
Pfeffernüsse und Mehlweisel	1/4 Pfd. nur	20 Pf.
Feinste Fruchtwaffeln	1/4 Pfd. 30, 1/2 Pfd.	55 Pf.

Große Auswahl in Pfefferkuchen

Blockschokolade	100 Gr. Tafel nur	20 Pf.
Vollmilch-Schokolade	100 Gr. 4 Tfl.	100 Pf.
Röstkaffee	1/4 Pfd. von	60 Pf. an
Tee, lose und in Paketen (Marke Teekanne)		
ff. Mischkaffee, mit 20 Proz. Bohnen	1 Pfd.	75 Pf.
Bananen	Stück	15 Pf.
Citronen	Stück	10 Pf.
Kranzfeigen	1 Pfd.	45 Pf.
Sultaninen	1/4 Pfd.	20 Pf.
Almeria-Weintrauben	1 Pfund	80 Pf.

Trotz günst. Preise noch **Doppel-Gutscheine!**

Kurt Böhmer

Polkwitz, Markt 14

Raster-Messer, -Apparate, -Klingen

Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr. 3.

Landbund-Abende:

in Musternick, am Montag, den 26. November, abends 7.30 Uhr bei Gutsmann;

in Gramschütz, am Donnerstag, den 29. November abends 7.30 Uhr bei Handke.

Tagesordnung:

Fridericus Rex, Armeemarsch — Begrüßung — Vortrag des Herrn Geschäftsführer Last **„Die wirtschaftspolitische Lage und die Selbsthilfe des Landbundes"** — Theatervorstellung: Der Bursche Franz, Lustspiel in 2 Akten — Musikstücke — Singlustspiel — Coupletts. Im Anschluß gemütliches Beisammensein und Freitanz. Erstkl. Musikbesetzung. Eintritt für Landbundmitglieder und Angehörige pro Person 50 Pfg., Nichtmitglieder pro Person 1 Mark. Die gesamte Landbevölkerung ist herzlichst eingeladen.

Nähmaschinen

beste deutsche Fabrikate: „Pfaff", „Mundlos", „Torpedo" bis 18 Monate Zahlungsziel.

Nähmaschinenreparaturen

in meiner Spezial-Werkstatt gut, schnell und preismäßig.

Fritz Zwiener, Lüben (Schl.),

Breitestr. 19. Fachgeschäft für Nähmaschinen

Die Glatze droht!

Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3,50 in all. einschlag. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

MOHREN-DROGERIE

Auf den Weihnachtstisch einer jeden musikalischen Familie gehört auch ein gutes

Weihnachts-Album

Zwei der empfehlenswertesten:

Für Klavier mit 29 bekannten Liedern

Preis RM. 2,25

Für Violine u. Klavier mit 23 beliebten Liedern

Preis RM. 2,50

Anton Benjamin, Leipzig C 1, Täubchenweg 20

Zu bezieh. d. uns. Geschäftsstelle

Denk an die Gesundheit!

Wasch mit

Persil

Persil desinfiziert die Wäsche zuverlässig!

Baugelder f. Baulustige u. Siedler, Hypotheken a. Wohn- u. Geschäftsh., Ritterg., Landwirtschaft.

sehr günstig

sowie Darlehen jeder Art. Anfragen gegen 30 Pf. i. Marken

Beratung in allen Rechtssachen durch

Gustav Lubrich Rechts- und Finanzierungs-Büro Henriettenhütte, Nschl. Kr. Sprottau

LOHELAND-GYMNASTIK

Lehrweise v. Rohden-Langgaard

Kurse und Einzelunterricht

für Erwachsene u. Kinder erteilt

Lies Carle

Glogau, Eichendorfstraße 30

Mitglied des Lohelandbundes e. V.

Mitglied d. Deutschen Gymnastikbundes

Anmeldungen für Kurse in Polkwitz schriftlich erbeten.

Herzliche Bitte! Weihnachten naht!

Wer könnte da abseits stehen, wenn es gilt, vom Schicksal schwer betroffenen Mitmenschen eine Freude zu bereiten! Auch die Niederschlesische Blindenwohlfahrt, die über 2000 Blinde in unserer Provinz zu betreuen hat, möchte helfen, soweit als möglich, den Blinden, die ihr Leben meist in Not und Elend fristen, wenigstens zum Feste der Liebe einige frohe Stunden in ihrem dunklen Dasein zu bereiten. Leider fehlen uns die Mittel hierzu. Wir wenden uns daher auch in diesem Jahre an alle sehenden Menschenfreunde unserer Provinz mit der herzlichen Bitte: Helfen Sie uns durch eine Spende, den bedrängten Blinden unserer Provinz eine kleine Weihnachtsfreude zu machen. Auch Warenspenden (Wäsche, Kleidung, Schuhe, auch Kinderspielzeug und Gebrauchsgegenstände jeder Art) sind uns willkommen. Von dem Herrn Oberpräsidenten ist uns die Genehmigung zur Versendung von Werbeschreiben für eine Weihnachtssammlung erteilt worden und wir bitten, die diesem Werbeschreiben beigegebenen Sammellisten freundlich benutzen zu wollen. Geldspenden wollen Sie einzahlen, an das Postscheckamt Breslau (Nr. 2159), Warenspenden erbitten wir an unsere Geschäftsstelle Breslau 17, Kniestraße 17/19.

2 Elektro-Motore

Gleichstrom, 220 Volt, 3 und 6,5 PS, komplett mit Wagen stehen billig zum Verkauf

Genschorek, Lübenerstr.

Echt nur mit

dies. Schutzmarke

Mast und Aufzucht lohnen

doch am besten mit

„Zwerg-Marke"

als Beifutter. Deshalb auch Kein gewöhnlicher Futterkalk-krankheiten. sicherster Schutz gegen Knochen! Man verlange unseren neuen „Ratgeber" gratis.

M. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eutr. 73e

Oberschlesischer Wanderer

Gleiwitz.

Kein Oberschlesier im Reiche verabsäume sein Heimatsblatt beim Postamte oder direkt b. Verlag in Gleiwitz zu bestellen. Bestes Insertionsorgan. Weitverbreitetste Zeitung Oberschlesiens

Inseraten-Annahmestelle für Polkwitz und Umg.

Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstraße 3.

Spiel und Sport

Sp. **Berlin siegt im Kunstturnen.** Im Berliner Großen Schauspielhaus ging zum 16. Male der Kunstturnstädtekampf zwischen Berlin, Hamburg und Leipzig vor sich. Nach spannendem Ringen, in dem die Führung zwischen Berlin und Hamburg mehrfach wechselte, siegten die Reichshauptstädter knapp mit 2421 Punkten. Hamburg erreichte 2414 Punkte, Leipzig 2324 Punkte.

Sp. **Um die Deutsche Amateurboxmannschaftsmeisterschaft** standen sich in der Kölner Rheinlandhalle Heros-Berlin und Colonia-Köln in der Zwischenrunde gegenüber. Die hochinteressante Begegnung endete mit einem 11:5-Siege der Rheinländer. Im Fliegengewicht siegte Abels C. über Klemp H. hoch nach Punkten. Kurt C. gewann im Weltergewicht gegen Jendrika H. durch Abbruch in der dritten Runde. Sehr sicher siegte Möhl H. über Kaiser C. im Bantamgewicht, desgleichen im Federgewicht Schmitz C. über den Berliner Neumann und Dübbers C. über den Berliner Bächler im Leichtgewicht. Unentschieden trennten sich Volkmar H. und Kievernagel C. im Mittelgewicht, durch größere Genauigkeit triumphierte im Halbschwergewicht Hower C. über Völker H. Pistulla siegte gegen Kinthe C. in ganz überzeugender Manier.

Sp. **Steuerfreiheit für Turnen und Sport** verlangen der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen und die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege in Eingaben, die an den Reichstagsausschuß für Leibesübungen, an den preußischen Landtagsausschuß für Leibesübungen und die zuständigen Ministerien und Parlamente der übrigen Länder gerichtet worden sind.

Sp. **Fußballkämpfe im Reich am Bußtag.** Bremen Stadt gegen Bremen Bezirk 1:12, Braunschweig—Harburg 3:2, Hannover-Branschweig—Magdeburg 1:3, V. f. B. Leipzig gegen Sportfreunde-Leipzig 3:1, Chemnitz—Halle 3:1, Köln rechts—Köln links 4:1, Mosel links—Mosel rechts 6:3, Gutsmuths-Dresden—Wacker-Halle 4:2, Dresdener S. C.—Fortuna-Leipzig 2:1, Mittelelbegau—Gau Anhalt 4:2, Concordia-Plauen—Sporn-Reichenbach 2:1, V. f. B. Plauen—Vogtländischer S. C. 5:2, V. f. L. Zwickau—Sportfreunde-Halle 1:3, S. C. Zwickau—S. u. B. C. Plauen 1:6

Vom Kriegsschauplatz der Arbeitskämpfe.

Solidarität englischer Gewerkschaften.

Im Arbeitskonflikt der westdeutschen Eisenindustrie wird die Pause in den Verhandlungen damit ausgefüllt, daß Erklärungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände zu den umstrittenen Fragen veröffentlicht werden, die durchaus nicht als geeignet erscheinen, die Atmosphäre zu entgiften. Die Folgen der Arbeitseinstellung machen sich in immer weiteren Kreisen bemerkbar. Sie greifen jetzt in ihren letzten Auswirkungen auch auf das Ausland über. Auf einer Zusammenkunft des Verbandes der Maschinenbau- und Schiffbauindustriegewerkschaften in London wurde mitgeteilt, daß wegen der Aussperrung der deutschen Metallarbeiter wahrscheinlich einige Schiffe zur Ausbesserung nach britischen Häfen gesandt werden würden. Es wurde beschlossen, den Vollzugsausschüssen der in Frage kommenden Gewerkschaften zu empfehlen, ihre Mitglieder anzuweisen, solche Reparaturarbeiten nicht auszuführen

Die Versorgung der Ausgesperrten.

Die Konsumvereine des nordwestdeutschen Bezirks haben einen Ausschuß gebildet, dem die Versorgung der Ausgesperrten in der nordwestdeutschen Eisenindustrie mit Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen obliegt. Die von den Gewerkschaften an Stelle von Bargeld ausgegebenen Gutscheine werden von den Konsumvereinen in Zahlung genommen

Beiblatt zu Nr. 94 des „Polkwitzer Stadtblatt“
Sonnabend, den 24. November 1928

Zum Totenfest.

Zum Totenfest sucht man die Toten, man besucht ihre Gräber, auch wenn sie fern sind; dann wenigstens im Geiste. Wo sucht und besucht man sie? Auf dem Gottesacker — hieß es einst allgemein; auf dem Friedhof — hieß es dann meist; und heute heißt's schon oft: Begräbnisstätte. Drei Ausdrücke, die ganz verschiedene Arten ausdrücken, wie man zum Tode steht — und damit ja auch zu den Toten. Denn was meine Toten mir sind und bleiben, hängt davon ab, was mir der Tod bedeutet: Gottessame, vom Leben erlöste — Begrabene.

Ach, wenn man all die Gespräche hören könnte, in denen ernste und treue Menschen heute von ihren Toten und vom Tode reden! Aber wir wollen das lassen — wir wollen uns selbst fragen: Wie steh' ich denn zum Tode — was sind mir meine Toten? Wollen wir uns die Antwort geben: Mit dem Tode ist alles aus — der Tod ist der Schluß? Die Antwort klingt so einfach und überzeugend — und gibt sowenig Klarheit. Wenn wir bloß leben, um einmal zu sterben: welchen Sinn hat denn dann unser Leben? Warum fängt man im Leben an, sich zu entfalten, wenn's dann mittendrin aufhört? Warum wird man in Liebe zueinandergezogen und dann auseinandergerissen? Und sollte es wirklich so sein, daß sich alles im Leben entwickelt über sich hinaus — bloß der Mensch allein nicht? Und soll all das Sehnen nach Vollkommenheit, das treue, heiße Ringen um sie, gerade dies Beste des Menschen, sinnlos sein — gerade dies? Nein — diese scheinbar so einfache Antwort bringt die schwersten neuen Rätsel. Das ist es nicht, was uns befriedigen kann. Aber vielleicht diese Antwort: Wir leben fort im Andenken der andern! So — welches Andenken? Was wissen denn die andern von uns: das Beste oft nicht, irgendeine zufällige Schlechtigkeit. Also leben ja gar nicht wir fort, sondern Einzelheiten von uns — vielleicht nicht einmal von uns? Und wenn wir ganz fortleben: wie lange denn? Von meinen Großeltern weiß ich z. B. fast nichts mehr. Gut, sagen andere — aber wir leben fort in unseren Kindern. Ach ja: wer welche hat. Und die andern? Und wer welche hat: ist das so gewiß, daß er in seinen Kindern fortlebt — ja, ist's oft überhaupt wünschenswert? Sehen wir nicht manchmal mit Schrecken, wie treuestes Elternwesen in Kindern sich gar nicht findet, wohl aber Elternfehler, und oft sogar gehäuft?

Das sind trübe Antworten. Aber es sind nicht die einzig möglichen. Einer, der nicht bloß so an den letzten Fragen herumgetastet hat, sondern der hinabgestiegen ist in die letzten Gründe und Wahrheiten — der nicht bloß so geredet hat, um gutmütig hinwegzutäuschen über das bittere Weh, sondern dem das Herz brannte vor Liebe, aber auch vor Wahrheitsernst, der hat uns die andere Antwort gegeben: Der Tod ist wohl eine Zerstörung, aber er zerstört nur Vergängliches, um Ewiges zu befreien zu reicherem Leben; der Tod ist wohl ein Ende, aber er ist zugleich ein Anfang für höheres Sein. Wie er von seinem eigenen Leben sagte: „Ich gehe zum Vater“ — und wie er in seinem eigenen Sterben rief: „Meinen Geist befehle ich in deine Hände!“ — so gibt er unserem Leben den Sinn: ein Wandern zum Vater. Da kommt es nicht mehr so sehr darauf an, ob von dieser Wanderung soundso viel Jahre mehr oder weniger auf dieser Erde gewandert sind — wenn sie nur dem Vater entgegengingen! Da sehen wir unsere Lieben nicht mehr als Verlorene, sondern wissen, daß sie uns vorangegangen sind, und daß wir den gleichen Weg wandern wie sie. Nun hat das Leben hier auf Erden einen Sinn, auch wenn es nur kurz ist: was hier erblüht ist, reift dort weiter; nun hat das Lieben auf Erden tiefen Sinn: es bindet, es verbindet für alle Ewigkeit. „Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.“

So laßt uns zu unseren Toten wandern und an ihre Gräber treten: nicht auf dem Begräbnisplatz — nicht auf dem Friedhof — sondern auf dem Gottesacker, und dessen getrost sein, daß über ihm die Wahrheit webt:

Ich lebe und ihr sollt auch leben!

Der Reichstag vertagt.

Hinter den Kulissen.

Berlin, 20. November.

Weiter brausen im Reichstag die Wogen der Beredsamkeit über die Aussichten und Ziele für die deutsche Außenpolitik hinweg. Manches kräftige Wort wird noch gesprochen, aber doch gewinnt man den Eindruck, daß nach den grundlegenden Erklärungen des ersten Debattetages kaum noch eine neue überraschende Richtungslinie gefunden wird. Es ist stets Schicksal der Späterkommenden, zur Wiederholung verdammt zu sein. Das Interesse wird lahmer, wenn es über die gleiche Materie zum zweiten oder dritten Male hinwegschreiten muß. Und auch das Bekanntwerden des von den Nationalsozialisten, den Mitgliedern der Christlichnationalen Bauernpartei und dem früheren volksparteilichen Abgeordneten und Landbundführer Hepp gegen Dr. Stresemann eingebrachten Mißtrauensantrages ruft keine Spannung wach. Niemand glaubt an eine Wirkung. Dafür unterhält man sich in den Wandelhallen, während drinnen der Redestrom vor halbleeren Bänken plätschert, über die Aussichten der festgegründeten Großen Koalition in der Reichsregierung, die nunmehr das zwar auch koalitionsmäßige, aber, wie man gesehen hat, mitunter heftig schwankende jetzige Gebilde ablösen oder festigen soll. Hinter den Kulissen sollen die Geister schon heftig schwitzen. io.

*

Die Aussprache über die Außenpolitik

wurde Dienstag fortgesetzt. Von den Nationalsozialisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann eingegangen, der auch von sieben Mitgliedern der Christlichen Bauernpartei mitunterzeichnet ist.

Abg. **von Rheinbaben** (D. Vp.) gab die Erklärung ab, daß seine Fraktion den Darlegungen des Außenministers zustimme. Die Forderung nach Revision des Versailler Vertrages, Abrüstung, Revision der Ostgrenze, Widerruf der Kriegsschuldlüge usw. würde auch von der Deutschen Volkspartei unterschrieben. Durch die Locarnopolitik sei Deutschland gegen eine Wiederholung des Ruhreinbruchs gesichert worden. Es wäre die größte Dummheit, wenn Deutschland verklausuliert oder nicht verklausuliert sich von der Locarnopolitik zurückziehen würde. Die deutschen Beziehungen zu Rußland, Polen, Rumänien und China bewiesen, daß die Locarnopolitik Deutschland durchaus nicht einseitig an England und Frankreich binde.

Abg. **Breitscheid** (Soz.) wies darauf hin, daß seit einigen Jahren die außenpolitischen Debatten in Inhalt und Grundform immer dieselben geblieben seien. Auch die Deutschnationalen, die heute so entschieden gegen die Locarnopolitik Stellung nähmen, hätten diese mit unterschrieben, als sie sich damals zu den Richtlinien über die Außenpolitik bekannten. Die jetzige Regierung sei die erste, welche die klare Forderung der Rheinlandräumung vor dem Völkerbund erhoben habe. In der Abrüstungsfrage sähe er nicht die Kardinalfrage. Wichtiger sei die Idee der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit. Seine Partei erwarte, daß Dr. Stresemann von dem bisher beschrittenen Weg der Außenpolitik nicht abweichen werde.

Der Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten wurde in namentlicher Abstimmung mit 219 gegen 98 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Kommunisten und der Christlich-Nationalen Bauernpartei bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Größte Auswahl!

Billigste Tagespreise

Buchdruckerei Polkwitz

Buchdruckerei Polkwitz

Ausgesetzt, nicht abgebrochen.

Die Verhandlungen im Eisenkonflikt.

Nach den letzten Verhandlungen im Eisenkonflikt beim Düsseldorfer Regierungspräsidenten sind die Vertreter der Gewerkschaften an ihre Mitglieder herangetreten, um ihnen von dem bisherigen Ergebnis Mitteilung zu machen und sich Weisungen zu holen.

Nachdem der Termin vor dem Landesarbeitsgericht bereits auf den 24. November anberaumt worden ist, sind sich beide Parteien darüber einig, daß die Verhandlungen bis zur Entscheidung dieses Gerichtes ausgesetzt werden. Beide Parteien legen Wert darauf, die Verhandlungen nicht abzubrechen.

Die Unterstützungssätze der Ausgesperrten.

Nach Verhandlungen, die unter Leitung des preußischen Wohlfahrtsministers Dr. Hirtsiefer in Essen stattfanden, erfolgt die Unterstützung der von der Aussperrung Betroffenen aus der öffentlichen Fürsorge einheitlich auf Grund der Richtlinien, die der besonderen Lage des Falles Rechnung tragen. Nach diesen Richtlinien erhalten die von der Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer folgende Unterstützung für die Woche: Alleinstehende Personen ohne eigenen Haushalt 8 Mark, alleinstehende Personen mit eigenem Haushalt 12 Mark, Ehepaare 16 Mark, alle im Haushalt des Hauptunterstützungsempfängers zu versorgenden Personen je 3,50 Mark. Die Rückzahlung der Unterstützung darf nicht verlangt werden.

Der Lohnstreit in der sächsischen Textilindustrie.

Der Landesschlichter, Ministerialrat Haak, ist vom Reichsarbeitsministerium zum Landesschlichter für die Regelung des Lohnstreites in der Textilindustrie in Westsachsen und in Ostthüringen ernannt worden und hat die Parteien zu Vorverhandlungen auf Freitag, den 23. November, in das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in Dresden geladen.

Die kommende Ratstagung.

Chamberlain kommt wieder nach Genf.

„Times“ zufolge wird Chamberlain Ende der Woche in London eintreffen und, wie verlautet, seine Arbeit auf dem Foreign Office am Montag wieder aufnehmen. Man nimmt an, daß er an der Sitzung des Völkerbundrates teilnehmen wird, die am 10. Dezember beginnt.

Zu den aus der auswärtigen Presse nach Genf gelangten Gerüchten über eine Verlegung der Dezembertagung des Völkerbundrates nach Berlin kann auf Grund hier eingezogener Erkundigungen gesagt werden, daß im Völkerbundsekretariat über einen derartigen Plan nichts bekannt ist. Eine solche Verlegung gilt auch in unterrichteten Kreisen als sehr unwahrscheinlich.

Rein grundsätzlich liegt die Frage so, daß der Rat, der wiederholt Tagungen außerhalb Genfs abgehalten hat, selbstverständlich auf besonderen Antrag oder Einladung oder Wunsch seiner Mitglieder einen anderen Tagungsort als Genf bestimmen kann.

Der Pariser Ministerrat beschloß, nach einem Exposé des Außenministers Briand, den durch den Rücktritt Paul-Boncours freigewordenen Posten in der französischen Völkerbunddelegation vorläufig nicht neu zu besetzen.

Fürst Heinrich XXVII. Reuß gestorben.

Gera. Heinrich XXVII., vormals regierender Fürst Reuß jüngere Linie, dessen Förderung und Fürsorge insbesondere das reußische Theater und die reußische Kapelle in Gera viel verdanken, ist im Alter von 71 Jahren an einer Herzlähmung gestorben.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Rumänien.

Bukarest. Der Regentschaftsrat unterzeichnete den vom Ministerpräsidenten Maniu vorgelegten Erlaß, durch den im ganzen Lande die Pressezensur beseitigt und der Belagerungszustand in allen Bezirken, in denen er durch frühere Erlasse verhängt worden war, aufgehoben wird, mit alleiniger Ausnahme einer Zone an der Grenze von 10 bis 15 Kilometern Breite, wo er als Übergangsmaßnahme bestehen bleibt. Auch hier sind jedoch die wichtigsten Städte bereits vom Belagerungszustand ausgenommen.

(10. Fortsetzung.)

Ganz vorsichtig, mit einer Stimme voll Würde und Sanftheit begann Carrington wieder: „Sprechen Sie sich aus!“

Fieberhafte Spannung war in ihm. Würde Juanita in einer Laune des Augenblicks sprechen?

Und Juanita sprach.

„Sie wissen nicht, wie es im Innern eines Weibes aussieht, wenn es liebt. Haben Sie schon einmal geliebt, Mister Welly, und sind Sie zurückgestoßen worden? Ich hab' geliebt mit aller Glut einen Mann. Er war sehr reich, aber er brauchte keinen Cent zu haben, ich hätt' ihn auch geliebt. Zu ihm gekommen bin ich, ich, die Juanita, und hab' ihn gebettelt, daß er mein sein sollte — und er hat mich zurückgewiesen. Mich, die Juanita! Ganz sanft wie eine Taube hat er mit mir gesprochen, ich mußte ganz still sein, konnt' meinen Schmerz nicht hinausschreien. Doch dann — als ich von ihm fortgegangen bin, da — da ist die Wut gekommen. Das Blut hat aufbegehrt. „Wenn ich dich nicht haben kann, dann soll dich keine andere haben,“ dachte ich. Der Bruder dieses Mannes hat mich wahnsinnig geliebt. Ich verabscheute ihn, ich wollte ihn nicht sehen. Er kam zu mir, als ich wie ein geprügelter Hund in meinem Zimmer saß. Er warb um mich, heiß, leidenschaftlich. Da kam die Sünde! Oh, wie sie mich quält!“

Sie hielt erschöpft inne. Ihre schwarzen Augen glühten.

„Da habe ich gesagt zu ihm: Gib mir alles, was du hast, verschreib' es mir, und ich will dir gehören, wenn dein Bruder nicht mehr lebt. Erst hat er mich angesehen, als könnt' er mich nicht verstehen. Dann hat er es getan.“

„Was hat er getan?“

„Mir sein Vermögen verschrieben. Es gehört mir. Oh, ich bin sehr reich, mein Freund, sehr reich, aber ich mag es nicht haben. Nie kehr' ich wieder zu ihm zurück, niemals. Er soll seinen Reichtum behalten. Dann wird er auch den Bruder in Frieden lassen und sein Versprechen vergessen.“

Carrington war totenbleich geworden.

„Was — hat Ihnen — was haben Sie ihm versprochen, wenn er zum — Kain, zum Brudermörder wird?“

„Mich!“ schrie sie. „Ihm gehören wollt' ich, wenn er mich [illegible] hatte.

Carrington stand langsam auf. Entsetzen lag in seinen Blicken.

„Das haben Sie getan, Juanita?“

Sie sah seinen entsetzten Blick, und eine eisige Angst kroch in ihr auf. Sie packte Carrington mit beiden Händen an der Brust.

„Ja, das tat ich. So schlecht war ich! Oh mich quält es namenlos. Aber er wird es nicht tun. Das kann doch kein Mensch, das kann er nicht, den Bruder morden!“

„Warum kann er das nicht, Juanita? Sie vergessen, daß Sie den Geliebten morden lassen wollten, den Menschen, den Sie liebten mit allen Fasern.“

Juanita faßte sich an die Schläfen. Sie lief im Zimmer herum, wie ein wildes Tier.

„Helfen Sie mir, Mister Welly, helfen Sie mir. Machen Sie mich frei von aller Qual. Fahren Sie hin nach Frisko. Sagen Sie Allan Wilde, daß er seinen Bruder nicht morden soll. Sagen Sie ihm, daß ich ihm sein Schriftstück zurückgebe, daß ich nichts von ihm besitzen wolle. Oh, helfen Sie mir, Mister Welly.“

„Ich will es tun, Juanita!“ sagte Carrington hart. „Noch heute verlasse ich Paris. Aber vergessen Sie nicht: Viermal hat jemand versucht, Harry Wilde meuchlings zu ermorden, viermal ist es mißglückt. Gebe Gott, daß ich nicht zu spät komme.“

3.

Carrington war von dem Erfolg seiner Expedition an sich befriedigt, und doch bedrückte ihn etwas. Ein Angstgefühl, ein Gefühl des kommenden Unheils lag auf seiner Brust, daß er sich unbehaglich fühlte.

Er telegraphierte sofort an seinen Gehilfen. Er erbat Antwort nach Calais. Dort hatte er noch zwei Tage Aufenthalt. Die Antwort erreichte ihn dort. „Allan Wilde ist verreist. Unbekannt wohin!“ lautete sie.

Sie beunruhigte ihn immer mehr. Er atmete auf, als er endlich auf den Planken des Schiffes stand und die Küste Frankreichs seinen Augen entschwand. Unerträglich schlichen die Tage hin. Als er in Newyork ankam, erreichte er mit viel Glück noch den Pacific, der ihn nach San Franzisko trug.

Nach drei Tagen war er daheim.

Förmlich fieberhaft ging er an die Weiterbearbeitung seiner Aufgabe. Allan Wilde war nicht zu finden. Die Dienerschaft wußte noch nicht, wo er sich aufhielt. Sie war gewohnt, daß er monatelang auf Reisen war und nur ab und zu ein Lebenszeichen von sich gab.

Auch Winkfield, den Hausmeister Harry Wildes suchte er auf. Dieser schien noch auf Reisen zu sein, denn Winkfield hatte noch keine Nachricht.

So war Carrington zur Untätigkeit verurteilt. Wie ein wildes Tier im Käfig, ging er in seiner Wohnung herum.

Nach ein paar Tagen aber sollte ihm Erlösung zuteil werden. Ein Brief Harrys kam, in dem er mitteilte, daß er auf seiner Farm eingetroffen sei.

Tief atmete der Detektiv auf. „Gott sei Dank, noch nicht zu spät gekommen!“

Dann beorderte er seinen Gehilfen Pat Sonnsen nach Wildes Farm als Schutz.

Die Hochzeitsreise des jungen Paares dauerte über ein Jahr und verlief ohne jeden Zwischenfall. Es war für beide eine glückselige Zeit. Harry Wilde tat seiner jungen Frau zuliebe, was er ihr von den Augen absehen konnte und das Band zwischen beiden wurde von Tag zu Tag fester.

Helen hatte ihren Gatten lieben gelernt. Es war nicht die überschäumende Liebe, die mit Leidenschaft gepaart, oft so viel verspricht und so wenig hält, sondern es war das stille Feuer, das wohltuend wärmt.

Mit offenen Augen und frohen Herzen waren sie durch die Welt gefahren und hatten sich an ihren Schönheiten erbaut, bis die Sehnsucht nach einem stillen Heim sie zurücktrieb.

Sie fuhren nach „Wildes Farm,“ die dicht an der mexikanischen Grenze lag, und richteten sich häuslich ein.

Die Dienerschaft und das Gesinde der Farm bestand ausschließlich aus Schwarzen. Sogar das Amt des Verwalters lag in den Händen eines Schwarzen, des zuverlässigen Tom. Das war ein Kuriosum und hatte der Farm den Namen „die schwarze Farm“ eingetragen.

Jedenfalls war Harry Wilde mit seinen Schwarzen sehr zufrieden. Im Gegensatz zu dem vielen faulen, schwarzen Gesindel, daß sich in den Staaten breit machte, waren Harry Wildes Schwarze tüchtige Arbeiter, eine Folge der menschlichen Behandlung.

Die junge Frau des „Herrn“ wurde mit ehrfürchtigem Staunen betrachtet und alle Diener und Dienerinnen bemühten sich, in ihren Augen Gnade zu finden. Sie waren glücklich wie die Kinder und dankten ihr jedes freundliche Wort. Helen war eine gute Herrin.

Das Leben der beiden Glücklichen verrann ruhig und ohne Aufregungen.

* * *

Als sie eines Abends auf der großen Veranda des schönen Herrenhauses saßen und über das weite, ebene Land blickten, faßte Harry die weiche Hand seiner Frau.

„Bist du glücklich, Liebste?“

Sie sah ihn mit frohen Augen voll an und nickte lächelnd.

„Ich bin es, Harry, und bald werden wir es beide noch mehr sein“ —

(Fortsetzung folgt.)

Die Aufgaben der Reparationskonferenz.

Ein englischer Fühler.

Die konservative Londoner Zeitung „Times" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der kommenden Reparationskonferenz. Das Blatt, das der Regierung Baldwins nahesteht, schreibt, scheinbar offiziell inspiriert, zu der Reparationsfrage: Die Denkschriften der Alliierten zur Reparationsfrage einschließlich des Memorandums der britischen Regierung sind in Berlin eingetroffen, und es wird jetzt möglich sein, die Antworten der alliierten Mächte auf die Mitteilung vom 30. Oktober zu entwerfen, in der die deutsche Regierung die Bildung eines Sachverständigenausschusses für die Vorbereitung eines Planes zur endgültigen und vollständigen Regelung des Reparationsproblems in Übereinstimmung mit dem Beschluß der Mächte in Genf vom 16. September vorgeschlagen hat. Zwischen den alliierten Regierungen besteht, wie verlautet, ein enges Einvernehmen über ihre Antwort auf die deutsche Note. Wahrscheinlich wird der Wortlaut der einzelnen Noten, die zu gleicher Zeit in Berlin überreicht werden, im wesentlichen übereinstimmen. Allgemeine und uneingeschränkte Zustimmung wird, wie verlautet, der Vorschlag erhalten, hervorragende amerikanische Finanz- und Geschäftssachverständige zur Teilnahme an den Arbeiten des neuen Ausschusses einzuladen. Jedes Land wird durch nicht mehr als drei, möglicherweise auch nur zwei Sachverständige vertreten sein. Gegen die (von Deutschland geforderte) Unabhängigkeit der Sachverständigen werden Einwände nicht erhoben werden, wenn die Sachverständigen zwar ihren Regierungen verantwortlich sind, jedoch durch irgendeine ständige offizielle Kontrolle nicht behindert werden und nicht Beschlüsse anzunehmen gezwungen sind, die sie nicht billigen. Die Beschlüsse des Ausschusses werden nur beratenden Charakter haben und an die verschiedenen Regierungen zur Berichterstattung gehen. Als Tagungsort kommt nur Brüssel und Paris in Betracht, wobei man Paris aus technischen Gründen bevorzugt.

Die Zuständigkeit des Ausschusses wird „Times" zufolge wahrscheinlich folgende Punkte umfassen: „Festsetzung der Anzahl und Höhen der Annuitäten, die Deutschland künftig zur vollständigen und endgültigen Begleichung seines Schuldbetrages an die alliierten und assoziierten Mächte für die aus dem Kriege entstandenen Kosten zahlen soll. — Form und Bedingung dieser Zahlungsverpflichtungen. — Abschluß einer Vereinbarung darüber, wie die Kapitalisierung und Kommerzialisirung erfolgen soll. — Anpassung des Dawes-Planes an die zu empfehlende endgültige Regelung."

Von besonderem Interesse für Deutschland sind noch Ausführungen des Blattes, die sich mit der Räumungsfrage beschäftigen. „Times" betont, es sei tatsächlich keine Rede davon, daß die deutsche Regierung ersucht werden solle, die Räumung deutschen Gebietes zu erkaufen. Es ist, so bemerkt „Times", ein Ziel der britischen, der französischen und der belgischen Politik, Vorkehrungen für das Ende der Besetzung vor der im Versailler Vertrag angesetzten Zeit zu treffen. Die Besetzung ergab sich aus gewissen grundlegenden Bedingungen des Friedens. Zwar veralten diese Bedingungen, und es herrscht allgemeines Wohlwollen für Deutschland in Großbritannien. Aber das Vorhandensein eines Wohlwollens, wie es politisch in Locarno zum Ausdruck kam, ist an sich noch kein entscheidender praktischer Grund für die Streichung eines wichtigen Teiles des Friedensvertrages.

Das Blatt versucht dann, im Gegensatz zu der deutschen Auffassung, den Beweis zu führen, daß zwischen der Reparations- und der Räumungsfrage eine innere Beziehung besteht, und schließt seine Ausführungen: Der beste Weg, um die Räumung zu beschleunigen, ist, so meint das Blatt, die Verhandlungen über die Reparationen möglichst zu beschleunigen. Dies ist, wie „Times" bemerkt, zweifellos der Wunsch des britischen Volkes und die Absicht der britischen Regierung.

Schiele über Auslandskredite.

Wirkungen auf die Landwirtschaft.

Im Rahmen der Generalversammlung des Landbundes Anhalt erklärte Minister a. D. Schiele zur Frage der Auswirkung der Auslandskredite auf die Landwirtschaft u. a., daß die Auslandskredite sich in Einfuhr von Agrarprodukten umgewandelt hätten. Eine Mehreinfuhr erfolge entweder bei denjenigen Produkten, die das kapitalempfangende Land mit Hilfe der Kredite kaufe, oder bei denjenigen, an denen das Ausland einen Überfluß habe, vorausgesetzt, daß dem Import nicht

starke Zölle

entgegenstünden. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, deren Produktion sich nicht beschränken ließe, sei in den letzten Jahren eine Überproduktion in der Welt zu beobachten gewesen. Begünstigt durch die Auslandskredite hätten diese Überschüsse den Weg nach Deutschland genommen und der deutschen Landwirtschaft den Markt verdorben. Das sei der Grund dafür, daß vielfach deutsche Agrarprodukte unverkäuflich seien, während zur selben Zeit Auslandseinfuhren stattfänden. Der hieraus entstehende Druck auf die Agrarpreise habe zu Verlusten, d. h. zur Verschuldung, geführt und die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse verhindert.

Festigung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Deutsche Sektion der sowjetrussisch-westlichen Handelskammer.

Im Beisein von Mitgliedern der sowjetrussischen Außenhandelsstellen sowie der Vertreter der deutschen Botschaft fand in Moskau die Eröffnung der deutschen Sektion der sowjetrussisch-westlichen Handelskammer statt. Der Vorsitzende des Rates der Handelskammer, Tschintschuk, betonte in einer Ansprache, die deutsche Sektion sei die erste der ausländischen europäischen Sektionen der Handelskammer, was der besonderen Stellung Deutschlands im Außenhandel der Sowjetunion entspreche. Nach einem Hinweis auf die Steigerung der deutschen Ausfuhr nach der Sowjetunion, die von 175 Millionen Rubel in 1926/27 auf 242 Millionen Rubel im verflossenen Jahre gestiegen ist, bemerkte Tschintschuk, die Industrialisierung der Sowjetunion werde den deutschen Export ständig weiter erhöhen. Tschintschuk betonte, die deutsche Sektion der Handelskammer werde auf beiden Seiten die Kenntnis und das gründliche Erfassen der Formen des Systems des Handels zwischen beiden Ländern fördern und dadurch zu einer Festigung der Beziehungen zwischen beiden Ländern in konkreter Weise beitragen.

Amtliche Schlachtviehmarktpreise

Berlin 20. 11.			Breslau 14. 11.	Breslau 20. 11.
	Ochsen			
51—54	vollfl. ausgew. höchster Schlachtwert	1. jüngere	50—53	50—53
		2. ältere	50—53	50—53
48—50	sonstige vollfl.	1. jüngere	40—43	40—43
		2. ältere	40—43	40—43
43—47	fleischige		23—28	23—26
36—41	geringgenährte		23—38	23—26
	Bullen			
52—54	jüngere vollfl. höchster Schlachtwert		50—53	50—53
48—51	sonstige vollfl. oder ausgemästete		42—44	42—44
43—47	fleischige		34—36	23—26
40—42	geringgenährte		—	23—26
	Kühe			
40—48	jüngere vollfl. höchster Schlachtwert		45—47	45—47
32—38	sonstige vollfl. oder ausgemästete		32—35	32—35
24—29	fleischige		23—25	22—25
17—20	fleringgenährte		14—18	14—17
	Färsen (Kalbinnen			
48—50	vollfl. ausgemästet höchster Schlachtwert		52—55	52—55
	vollfleischig		41—45	41—45
	fleischig		32—35	32—35
	Fresser			
	Mäßig genährtes Jungvieh		35—40	35—40
	Kälber			
—	Doppellender bester Mast		—	—
82—95	beste Mast- und Saugkälber		68—72	68—72
65—85	mittlere Mast- und Saugkälber		57—62	57—62
45—60	geringe Kälber		45—48	45—48
	Schafe			
69—70	Mastlämmer und junge Masthammel		—	—
	1. Weidemast		—	—
	2. Stallmast		60—65	60—65
60—65	mittl. Mastlämm, ält. Masthamm., gutgen. Schafe		45—52	48—52
45—51	fleischige Schafe		—	—
40—52	gering genährte Schafe		—	—
	Schweine			
84	Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht		—	—
84	vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.		82—84	82—85
82—83	" " " " 200—240 " "		80—82	80—83
78—81	" " " " 160—200 " "		76—79	77—80
75—77	fleischige " " " 120—160 " "		70—72	73—74
73—75	Sauen und Eber.		69—74	70—75

Eine seltene Jagdbeute.

Der Pächter der Neuendorfer Jagd bei Koblenz hatte das überaus seltene Glück, einen weißen Hirsch lebend zu fangen und in seinem Anwesen unterzubringen. Der weiße Hirsch

war vorher schon einmal gesehen worden, kam an den Rhein und wurde so gehetzt, daß er ins Wasser sprang und die Fluten von Vallendar bis Neuendorf durchschwamm. Hier war das Tier so matt, daß es ohne Mühe eingefangen werden konnte.

Erderschütterung in Beuthen.

Beuthen. Die Einwohner der Stadt wurden durch eine starke zehn Sekunden dauernde Erderschütterung, die Möbel und Einrichtungsgegenstände zum Schwanken brachte, aus dem Schlafe geweckt. Besonders stark wurde der nördliche Stadtteil betroffen. Man versucht festzustellen, ob der Vorgang durch das Zubruchgehen alter Stollen der in der Umgegend Beuthens liegenden Bergwerke zurückzuführen ist.

Eisenbahnfrevel.

Großenbaum (Rheinprovinz). Auf der Strecke Düsseldorf—Duisburg wurde in der Nähe des Bahnhofs Großenbaum auf fahrende Personenzüge geschossen und mit Steinen geworfen. Dabei wurden Fensterscheiben zertrümmert, Personen wurden aber nicht verletzt. Die Reichsbahndirektion Elberfeld hat auf die Ermittlung der Täter eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Riesenkohlenbrand in München.

München. Bei einem hiesigen Gaswerk geriet durch Selbstentzündung ein großer im Freien lagernder Kohlenhaufen in Brand. Die in Brand geratenen Kohlenvorräte sollen mehr als 100 000 Zentner umfassen. Trotz kräftigen Eingreifens mehrerer Feuerwehren konnte der Brand am Mittwoch noch nicht gelöscht werden.

Einberufung der österreichischen Bundesversammlung.

Wien. Da der Vorschlag des Bundeskanzlers, die Amtsdauer des amtierenden Bundespräsidenten Hainisch zu verlängern, von den Sozialdemokraten abgelehnt worden ist, hat der Bundespräsident auf Antrag der Bundesversammlung die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten auf Mittwoch, den 5. Dezember, einberufen.

Die Wiedergutmachung des Zwischenfalles in Nanking.

Paris. Havas meldet aus Schanghai, daß die chinesische Regierung 50 000 Dollar als erste Rate zur Wiedergutmachung der bei den Zwischenfällen in Nanking Frankreich zugefügten Schäden entrichtet hat.

Schweres Explosionsunglück in Vincennes

Vier Tote, zahlreiche Verletzte.

In der Patronenfabrik von Vincennes ereignete sich eine schwere Explosion, die so heftig war, daß sie in einer Entfernung von mehreren Kilometern vernommen wurde und daß zahlreiche Fensterscheiben in der Umgebung zertrümmert wurden. In der Patronenfabrik werden etwa 1000 Zivilpersonen beschäftigt, die unter Leitung von Pionieroffizieren arbeiten. Es wurden sofort Militär und Feuerwehr alarmiert, die mit den Aufräumungsarbeiten begannen. Außer Ministerpräsident Poincaré und Innenminister Tardieu hat sich auch Kriegsminister Painlevé an die Unglücksstelle begeben.

Nach offiziösen Meldungen wurden bei der Explosion vier Personen getötet, mehrere verletzt. Die Lieferung der explodierten Munitionspatronen stammte aus der Feuerwerksschule von Bourges. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt. Man spricht von einer Selbstentzündung der Munition, hält aber auch die Möglichkeit eines Fabrikationsfehlers für nicht ausgeschlossen. Die Feuerwerker von Bourges werden einer Nachprüfung unterzogen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Keine sofortige Besteuerung nach 3jährigem Durchschnitt.

Im Reichsfinanzministerium trat die auf Grund einer Reichstagsentschließung zur Prüfung der Frage der Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt zusammengesetzte Kommission zu ihrer Schlußbesprechung zusammen. Die Abstimmungen ergaben keine Einhelligkeit der Auffassungen. Für die sofortige Einführung des dreijährigen Durchschnitts, die aus technischen Gründen nach übereinstimmender Meinung auf buchführende Steuerpflichtige beschränkt werden müßte, sprach sich nur eine kleine Minderheit aus. Das umfangreiche Material wird beschleunigt zusammengestellt und dann dem Reichstag vorgelegt werden.

Der preußische Etat.

Dem Preußischen Landtag ist der Haushaltsplan für 1929 zugegangen. Die Gesamtziffern im sogenannten Gesamtetat zeigen ein Anwachsen der Einnahmen und Ausgaben um jeweils 64,5 auf 4172 Millionen Mark. Nach Abzug der in Einnahme und Ausgabe durchlaufenden Beträge balanciert der Haushalt mit 2267,3 Millionen; davon sind laufende Einnahmen 2209 und einmalige Einnahmen 58 Millionen, das ist gegenüber dem Vorjahre mehr 30 bzw. 4 Millionen.

Sachsen und Steuervereinheitlichung.

Das sächsische Gesamtministerium hat beschlossen, in der bevorstehenden Vollsitzung des Reichsrates die Vertagung der endgültigen Beschlußfassung zu dem Gesetz über die Steuervereinheitlichung zu beantragen. Inzwischen soll eine Klärung über die Gestaltung des Reichsfinanzausgleiches herbeigeführt werden, insbesondere darüber, ob die Länder und Gemeinden mit ihren bisherigen Einnahmen rechnen können. Sollten vom Reichsfinanzministerium keine befriedigenden Erklärungen in dieser Beziehung abgegeben werden, so werde Sachsen im Reichsrat gegen das Gesetzgebungswerk stimmen.

Sozialdemokratische Stellungnahme in der Panzerkreuzerfrage gutgeheißen.

In Berlin traten Parteiausschuß, Parteivorstand und Kontrollkommission der Sozialdemokratischen Partei zu einer Sitzung zusammen. Nach längerer Debatte, in der das Einverständnis mit der Reichstagsrede von Wels festgestellt wurde, hieß man die Haltung der Reichstagsfraktion in der Panzerkreuzerfrage gut. Von der Fassung besonderer Beschlüsse wurde abgesehen.

Frankreich.

Neue Heimatspartei für Elsaß-Lothringen.

In Saargemünd wurde in Anwesenheit von etwa hundert Vertrauensmännern aus allen Kreisen Lothringens die Christlichsoziale Partei gegründet und der bekannte Heimatbündler Antoni, Generalrat des Kantons Pfalzburg, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Zugleich wurden die allgemeinen Richtlinien des Programms festgelegt und angenommen. Die neue Parteil will energische Wahrung des elsaß-lothringischen Volks- und Heimatsrechts. Die neue Partei beabsichtigt ein entschiedenes Zusammengehen mit der Elsässischen Volkspartei mit der Tendenz zur Schaffung einer gemeinsamen heimattreuen elsässisch-lothringischen Volkspartei.

Großbritannien.

Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums abgelehnt.

Auf eine schriftliche Anfrage über das beschlagnahmte deutsche Eigentum im Unterhause erwiderte der Premierminister, daß dieses Eigentum zur Begleichung deutscher Vorkriegsschulden und zur Entschädigung englischer Staatsangehöriger verwandt werde, die durch Kriegsmaßnahmen in Feindesland Verluste erlitten hätten. Ein etwaiger Überschuß werde dem deutschen Reparationskonto gutgeschrieben werden. Eine Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums komme jedoch für die englische Regierung nicht in Betracht.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat Dr. Hans Delbrück, der anläßlich seines 80. Geburtstages am 11. November durch die Verleihung des Adlerschildes ausgezeichnet worden ist.

Berlin. Als zweite Veranstaltung des Komitees für internationale Aussprache findet am 24. November im Plenarsaal des Reichstages der Vortrag des ungarischen Grafen Albert Apponyi über die Grundlagen eines dauernden Friedens statt.

Berlin. Die Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei und der Deutsch-Hannoverschen Partei im Reichstag haben sich zwecks stärkerer Beteiligung an den Ausschußsitzungen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Karlsruhe. Hier wurden ein 41 Jahre alter Kaufmann aus Mannheim und ein 30 Jahre alter Schlosser aus Ludwigshafen unter dem Verdacht der Spionage festgenommen. Sie hatten versucht, einen Reichswehrsoldaten gegen Angebot von mehreren hundert Mark über militärische Dinge auszufragen.

Hamburg. Wie die Polizeibehörde mitteilt, wurden etwa 30 Angehörige einer Sportabteilung des Reichsbanners, als sie die Turnhalle in der Grundstraße verlassen wollten, von etwa 50 Kommunisten angefallen und mit Schlagringen, Gummiknüppeln sowie Stahlruten mißhandelt.

London. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Locker Lampson, teilte in Bestätigung privater Nachrichten mit, daß die britische Regierung ihre Ansprüche auf die Insel Bouvet aufgegeben und das alleinige Besitzrecht Norwegens anerkannt habe.

Tokio. Wie die japanische Presse aus Mukden meldet, soll Marschall Tschanghsueliang in Mukden ermordet worden sein.

Spiel und Sport

Sp. Reichspräsident von Hindenburg hat für die Große Staffel über 25mal zwei Runden anläßlich des 17. Berliner Hallensportfestes im Sportpalast für den Sieger sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet. Für den Sprinterkampf hat der Dortmunder Jonath gemeldet, Houben hingegen dürfte kaum am Start erscheinen, da er sich nicht im Training befindet.

Sp. Fußballvereinsfusionen werden aus Nord- und Süddeutschland gemeldet. Im Süden wollen Wormatia und Alemannia-Worms sich vereinigen, in Norddeutschland Rostock 95 und Rostock 99.

Sp. Nationalspende für Marathonläufer! Das Beispiel Kanadas, das seinen Olympiasiegern Catherwood und Williams Geld und Autos schenkte, hat Schule gemacht, denn Chile hat dem Marathonzweiten Plaza eine Nationalspende in Höhe von 20 000 Mark überaeben.

Weitere Fußballspielergebnisse.

Hamburg—Altona 4:1 (3:1). — Braunschweig—Hamburg 3:2 (2:1).

Jetzt müssen Sie kaufen!

Eine Woche enorm billige Gelegenheitskäufe

von Freitag, den 23. November, bis Freitag, den 30. November

Wir bieten Ihnen in dieser Woche Außergewöhnliches — Diese Preise und unsere hervorragenden Qualitäten beweisen von neuem unsere überragende Leistungsfähigkeit
Für die Winterversorgung und Weihnachten bieten wir Ihnen besondere Gelegenheitsposten zu erstaunlich niedrigen Preisen

Konfektion
zu fabelhaft billigen
Reklame-Preisen!

1 **Posten Blusen,** gestreift, Flanell 2.75, 1.95, **1.65**
1 **Posten Stoffblusen,** moderne Streifen 4.95, 3.75, **2.95**
1 **Posten Popelin-Blusen** in groß. Farbenwahl 7.50, 5.90, **4.95**
1 **Post. Crêpe de Chine-Blusen** in schönen Farben 17.50, 14.50, **9.50**
1 **Posten Haus-Kleider** aus wollartig. Stoffen . . 5.50, 4.95, **3.95**
1 **Posten Popelin-Kleider,** reine Wolle in viel. Farb. 9.50, 7.50, **5.75**
1 **Posten Popelin-Kleider** sehr gute Qualität, sehr aparte Macharten . . . 17.50, 14.50, **11.50**
1 **Posten Frauenkleider** Popelin, weit verarbeitet 16.50, **13.50**
1 **Posten Damen-Kleider** aus prima Wollrips und Popelin sehr eleg. verarbeit., weit unter Preis . . . . . 29.—, 24.—, **19.50**
1 **Posten Tanzkleider** in schönen Lichtfarben . 9.50, 8.75, **5.50**
1 **Posten Tanzkleider** aus Crêpe de Chine in entzückend. Macharten und Farben, 16.75, 13.75, **9.75**
Veloutin-Kleider, aparte Nachmitt. Kleider 29.—, 24.—, **17.50**
1 **Posten Wintermäntel,** engl. gemust., schw. Stoffe, 14.50, 9.50, **7.50**
1 **Posten Ottoman-Mäntel** mit Wollplüsch-Kragen, Biesengarn. 11.75, **9.50**
1 **Posten Ottoman-Mäntel** auf K.-Seide, Rückenfutt. 19.50, **16.50**
1 **Posten Ottoman-Mäntel** ganz auf Futter mit groß. imit. Pelzkragen 24.50, **19.50**
1 **Posten Ottoman-Frauen-Mäntel,** extra weit, aus schw. Stoff, mit imit. Pelzkragen 39.—, 35.—, **27.50**

Baumwollwaren

Hemdentuch sol. Qual., 39, **30**
Renforcé f.bess.Wäsch., 58, **48**
Makotuch feinfädig . 78, **58**
Hemdenbarchent gestr. 68, 58, **45**
Hemdenbarchent gestr. schwere Qualitäten . 95, **85**
Köperbarchent vollweiß 78, 68, **49**
Köperbarchent kräftige Ware 95, **85**
Unterrock-Velourbarch. **95**
Gerstenkornhandtuch. 100 cm lang . . 38, 29, **22**
Drellhandtücher grau kräftig. Ware . . 58, 48, **38**
Stubenhandtücher gebleicht Drell, gut. Qual., 75, **58**
Züchen kariert 80 cm br., 75, **55**
Züchen kar. 130 cm br., 1.25, **90**
Bettlinon 80 cm br., 85, 68, **48**
Bettlinon 130 cm breit, 1.40, 1.15, **85**
Schürzenstoffe m 1.35, 95, **65**
Rollküchen gestr. 1.65, 1.25, **95**
Barch.-Bettlak. 2.95, 2.75, **1.95**

WÄSCHE

Dam.-Taghemden, schön garn., haltbare Stoffe . 1.45, 1.25, 95, **78**
Dam.-Taghemden, Achselschl., schön garn., kräft. Stoff . . 1.65, **1.25**
Dam.-Taghemd mit eleg. Spitze u. Stickerei reich garniert **1.95**
Dam.-Hemdhosen, schön garn., aus gut. Wäschestoff . 1.95, 1.65, **1.25**
Dam.-Prinzeßrock mit feiner Spitze garniert 1.95, **1.45**
Dam.-Nachtjacken aus gutem Köperbarchent 2.45, **1.80**
Dam.-Nachtjacken aus vorzügl. Köperbarchent mit Stickerei . . **2.95**
Dam.-Nachthemden, mit feiner Spitze garniert 2.95, **1.85**
Dam.-Barchenthemd, Achselschl. a. gut. Köperbarch., garniert, **1.95**
Frauen-Barchenthemd, bunt **1.75**
Männer-Barchenthemd, bunt **1.95**

STRÜMPFE

Dam.-Strümpfe, gewebt 38, **25**
Dam.-Strümpfe, Makogriff, kräftige Qualität 78, **68**
Dam.-Strümpfe, prima Mako, Doppelsohle, hochferse . . . **95**
Dam.-Strümpfe, künstl. Waschseide ohne Fehler **95**
Dam.-Strümpfe, Flor, sehr haltbar, Doppelsohle **1.25**
Dam.-Strümpfe, prima künstl. Waschseide, eleg. Gewebe . . **1.95**
1 Post. **Bembergseid.Strümpfe** Silberstempel 2.95, 2.45, **1.95**
Frauenstrümpfe 1×1 gestrickt 78, **68**
Frauenstrümpfe gestrickt, Wolle platt. **95**
Kinderstrümpfe, Wolle platt.

Gr. 6	5	4	3	2	1
1.10,	98,	88,	78,	68,	58

TRIKOTAGEN

Herren-Einsatzhemd 1.95, **1.45**
Herren-Einsatzhemd, schwere Qualität 2.95, **2.75**
Herren-Normalhemd 2.75, **1.75**
Herren-Normalhose 1.95, **1.55**
Herren-Futterhose 2.50, 1.95, **1.75**
Kinder-Schlüpfer, kräftige Winterware . . 68, 58, 45, **39**
Kinder-Futterschlüpfer 95, 85, **68**
Damen-Schlüpfer, kräftige Winterware 1.25, **85**
Damen-Schlüpfer mit gerauhtem Futter 1.25, **95**
Damen-Schlüpfer mit besond. schw. Rauhfutter . . . 1.95, **1.65**
Damen-Strickhaillen 1.25, **95**
Damen-Strickhaillen 1.75, **1.60**
Unterhemd mit Arm, fein gestrickt **95**

Kleiderstoffe

Kleiderflanell durchgewebt in viel. Must., 78, **58**
Kleider-Velour besond. schwere Ware . . . 95, **78**
Popelin doppeltbreit in vielen Farben . . . 1.75, **1.45**
Popelin ca. 100 cm breit vorzügl. reine Wolle, 2.95, **2.75**
Veloutin für Abendkleider ca. 100 cm breit . . 6.90, **5.90**
Crêpe de Chine fein. Seide in groß. Ausw., 6.75, 5.90, **3.50**
Mantel-Stoffe ca. 140 cm br. schwere Qualit., 6.50, 4.95, **3.95**
Ottomane ca. 140 cm breit, reine Wolle f. Mäntel, 8.90, **6.90**
Blusenstoffe neue apart. Streifen, 1.95, 1.65, 1.35, **95**

SCHÜRZEN

Dam.-Jumperschürzen, gestr. mit Paspelgarnierung . . . 95, **78**
Dam.-Jumperschürzen, Indanthren, apart verarbeitet **1.45**
Dam.-Jumperschürz., extra weit, prima gestr. Ware **1.95**
Dam.-Jumperschürzen, bunt Kreton 1.45, **95**
Dam.-Jumperschürzen bunt, Satin, reizend garniert **1.95**
Servierschürzen, mit Stickerei, aus gutem Linon 1.65, **95**
Gummischürzen, bunt **85**
Knabenschürzen 68, 58, **45**
Mädchenschürzen 95, 78, **65**

HERRENARTIKEL

Stehumlege-Kragen, 4 fach, Mako, neue Form **55**
Hosenträger, kräftige Gummi-Qualität 1.25, 95, **75**
Kragenschoner, in schönen Mustern 1.95, 1.45, **95**
Sportstutzen kräftige Qualität **95**
Sportstutzen mit Fuß **1.95**
Selbstbinder moderne Muster . . . 78, 68, **45**
Selbstbinder elegante Muster . . 1.95, 1.45, **95**
Perkal-Oberhemd, modern. Muster 4.95, 3.95, **2.95**
Oberhemden, weiß, mit trikolinartiger Brust . . . 5.90, **4.95**

STRICKKLEIDUNG

Kinder-Sportwesten, reine Wolle 2.95, 2.45, **1.95**
Kinder-Pullover feine Wolle 2.95, 2.45, **1.95**
Backfisch-Pullover moderne Muster 3.25, **2.95**
Damen-Pullover in enormer Auswahl, 7.50, 6.95, **4.95**
Damen-Strickwesten reine Wolle 5.90, **4.45**
Damen-Strickkleider in enormer Auswahl, 13.50, 9.75, **7.75**
Damen-Strickkleider schwere Qualität . . . 24.50, **19.50**
Herren-Pullover Jacquardmuster 4.95, **3.95**
Herren-Sportwesten Jacquardmuster . . . 6.50, 5.50, **4.95**

BETT-INLETTS

Bett-Inlett echt rot, federdichte Köperw., 80 cm br., 1.95, 1.50, **1.00**
Deckbettbreite 3.25, 2.50, **1.65**
Unterbett-Drell 115 cm breit, federdichte, schwere Ware 3.75, 2.75, **1.95**

Kaufhaus Albert

Pietrkowski

Auswärtige Kunden erhalten Fahrgeldvergütung wie üblich!

Besichtigen Sie bei Ihren Einkäufen in unserem Hause
unsere neuen großzügig angelegten Abteilungen für

Damen-Mäntel / Kleider / Strickkleidung
Gardinen / Teppiche / Läufer / Möbelstoffe

Sämtliche Waren werden Ihnen gern ohne Kaufverpflichtung vorgelegt.

Flemming-Wiskott AG., Glogau, Berlin, Breslau